

Subscription: Für Arab sammt Zusendung...

Wraider Zeitung.

Inserate: Die fünfpaltige Petitzeile oder deren...

Vom 1. Mai l. J.

haben wir ein zweimonatliches Abonnement eröffnet...

Mai und Juni.

Für Arab sammt Zusendung 1 fl. 40 kr. öst. W.

Um in dieser aufgeregten Zeit, wo jeder Nachricht über die Situation mit feberhafter Spannung entgegenzusehen wird...

Politische Rundschau.

Journalstimmen über die Situation. — Die neuesten Finanzmaßregeln. — Sardinischer Armeebefehl. — Die Devisen des Grafen Ballesani. — Eine Rede Lord Palmerstons.

In einem „Freunde und Freunde“ überschriebenen Artikel der „Oesterreichischen Zeitung“ wird das Treiben Louis Napoleons, seine Doppelzüngigkeit, ganz besonders aber die schamlose Perfidie, welche sich in seinem neuesten Manifest auspricht...

Man müßte bei Behauptungen, wie das französische Manifest sie aufstellt, glauben, in einem Narrenhause zu sein, konnte man nicht die Terminologie der bonapartistischen Redensarten, die gewöhnlich das Gegentheil von dem bedeuten was sie sagen, und etwas glauben machen wollen, von dessen Gegentheil man überzeugt ist.

Der nordische Knoten der Diplomatie, schreibt das „Frankfurter Journal“, dessen künstliche Schürzung noch, wie wir weiß, je länger, je länger, aber so lange, als es der französischen Politik genehm gewesen, den Bemühungen der andern

Diplomatie widerstanden hätte, ist endlich durch den diplomatischen Schwertstreich Oesterreichs zum Staunen der Welt und zum Entsetzen der Aengstlichen entzweigeht. Der Schatz, den Oesterreich hiermit unvorgezogen hat, hat einen dicken Strich durch die Berechnung der Gegner gemacht.

Gleich dem obigen Artikel sprechen sich auch sonst noch die verschiedensten Organe der deutschen Presse, mit seltener Einmüthigkeit und mit warmer Begeisterung, für Oesterreichs heiliges Recht, für sein lokales gerechtes Vorgehen und eben so verdammend für die Lügenpolitik dessen aus, der nicht anstand, sich selbst ein Parvenu zu nennen.

Oesterreich ist offen und ehrlich seinen Weg gegangen; es hat nicht provoziert und verlangt Nichts. Es will nur seine alten Rechte verteidigen, keine neuen erwerben. Es wandelt recht eigentlich den leuchtenden Pfad der Ehre, wie der französische Kaiser den dunkeln der Hinterlist und der Lüge schleicht.

Das von Bonapartismus in die Welt geschleuderte Nationalitätsprinzip findet in Peter sburg Boden. Ueber die täglich an Ausdehnung gewinnenden panslawistischen Ideen schreibt man der „Ech. Ztg.“:

Sie haben verschiedene Phasen durchlebt; zu einer Zeit war die slavische Partei in Rußland die Partei der Reaction, und der Liberalismus, welcher hauptsächlich auf deutsche Bildung fußte, erklärte ihnen den entchiedensten Krieg.

neues Leben gekommen ist und die durch ihre Priester Verbindungen mit den nichtslawischen Staaten nach allen Richtungen angeknüpft hat und von großem Einfluß zu sein scheint.

Ein in der gelehrten Welt ebenso bekannter, wie hoch geachteter Geschichtsforscher Herr v. Kr. (Krauser?) spricht sich über die englische Politik der letzten Monate in der „Epen. Ztg.“ folgendermaßen aus:

Als von Paris aus erklärt wurde, daß der Kaiser die erfreulichen Ergebnisse vieljähriger blutiger Kämpfe für nichtig halte und gesonnen sei, nach seiner Weise die Welt zu befehlen und zu befreien, sprach sich das englische Ministerium deutlich und kräftig für Recht, Friede und Ordnung aus.

Daß Oesterreich dem Allen entgegentritt, nicht feigen Selbstmord begehen will, und das verteidigt, was Lord Derby noch vor kurzer Zeit selbst als geheiligtes Recht bezeichnete, — nennt er jetzt verbredherisch!! Bei Fragen, welche über Leben und Tod Europa's entscheiden, wird eine nichtige Neutralität als die höchste Weisheit empfohlen — für die Großmacht England! Die Remesse bleibt nicht aus, zunächst aber leiden die Unschuldigen, und die Neue kommt in der Regel zu spät.

Die „Triester Zeitung“ äußert sich über die neuesten Finanzmaßregeln folgendermaßen:

Daß finanzielle Maßregeln ergriffen werden mußten, um die Bedürfnisse des Krieges zu decken, kommt für Niemand unvernünftig. Es wird ebenso wenig überausen, wenn im Verlaufe des Kampfes, den Oesterreich für sein Recht und seine Ehre zu führen gezwungen ist, weitere Opfer von dem Lande verlangt werden.

Als Deckung für diese neue Ausgabe von 5-fl.-Noten werden der Bank 200 Millionen Spec. Obligationen des Staates geboten, und das Geschäft, welches die Bank macht, wird ein gewöhnliches Lombardgeschäft sein. Daß unter den heutigen Verhältnissen die faktische Suspension der Barzahlungen als legal erklärt wurde, ist so gut wie selbstverständlich.

Von den drei Maßregeln, welche auf die Vermehrung der Staatseinkünfte abzielen — von dem Altschen und der Vertheilung derselben durch die Nationalbank, von der Einhebung der Fülle in Silber (wodurch der Agioverlust für den Staat fällt, und nebenbei gesagt, die Zollagitation vorläufig völlig bedeutungslos wird) und der Besteuerung der im Auslande befindlichen Coupons — ist nur die erstere für Kriegszwecke etwas ausgiebig. Man wird daher weitere Maßregeln zu erwarten haben, und es ist in dieser Beziehung beachtenswerth, daß die „Oester. Ztg.“, indem sie von den jetzigen Finanzmaßregeln spricht, besonders sagt: „Wenn wir gut unterrichtet sind, sucht

der Staat noch andere Quellen und Wege, um sein Einkommen zu vermehren."

In Turin wurde am 27. April, nachdem Morgens der König mit sämmtlichen Würdenträgern des Staates in der Metropolitankirche einem Gottesdienste für den Erfolg der italienischen Waffen in dem beginnenden Kampfe beigewohnt hatte, eine Proclamation des Königs an die Armee erlassen, die ihrem wesentlichen Inhalte nach bereits in telegraphischer Depesche mitgetheilt wurde. Dieselbe lautet:

Soldaten! Desterreich, das seine Armeen an unseren Grenzen zusammenzieht, droht, in unser Gebiet einzufallen, weil hier die Freiheit im Bunde mit der Ordnung regiert (!) weil nicht die Gewalt, sondern Eintracht und Liebe des Volkes zu seinem Herrscher den Staat lenken; weil hier der Schmerzensschrei des unterdrückten Italiens ein Echo findet. (!) Desterreich wagt uns den Befehl anzukündigen — uns, welche Waffen haben, um sich zu wehren, — diese Waffen niederzulegen und uns auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Eine so beleidigende Aufforderung verdient nur Eine Antwort: wir haben sie mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

Soldaten! Ich theile Euch diese Thatfache in der Ueberzeugung mit, daß Ihr die Beleidigung, die Euren Könige und der Nation zugesügt worden, zu der Eutigen machen werdet. Die Nachricht, die ich Euch mittheile, ist eine Kriegsnachricht. Also zu den Waffen, Soldaten! Ihr werdet einen Feind, der Euch nicht neu ist, vor Euch finden: aber wenn er tapfer und wohl-disciplinirt ist, so habt Ihr doch durchaus den Vergleich nicht zu scheuen, und dürft Euch Goito's, Pastrengo's, Santa Lucia's, Somma-Compagna's und sogar Custozza's rühmen, wo nur vier Brigaden drei Tage lang gegen fünf Armeecorps gekämpft haben.

Ich werde an Eurer Spitze vorrücken. Ich befand mich schon mit einer großen Anzahl von Euch inmitten der Gefechte und konnte, als ich an der Seite meines erlauchten Vaters kämpfte, mit Stolz Eure Tapferkeit bewundern.

Auf dem Felde der Ehre und des Ruhmes werdet Ihr, dessen bin ich gewiß, Euren Ruf der Tapferkeit bewahren und vermehren. Zu Gefährten werdet Ihr jene unerschrockenen Soldaten Frankreichs haben, die Sieger in so vielen Schlachten, die mit Euch an der Tchernaja kämpften und welche Napoleon III., der stets zum Vorkampfe bereit ist, wo es gilt, eine gerechte Sache zu vertheidigen und der Sache der Civilisation den Sieg zu verschaffen, hochherzig in zahlreichen Cohorten uns zu Hilfe sendet.

Vorwärts denn, die Ihr voll Vertrauen auf den Sieg seid! Neue Lorbern werden Eure Fahne schmücken, diese Fahne, welche mit ihren drei Farben und mit der Elite der Jugend, die sich aus allen Theilen Italiens um dieselbe sammelt, um sich in ihrem Schutze zum Kampfe zu scharen, Euch mahnt, daß Ihr Italiens Unabhängigkeit zu vollenden habt, — dieses gerechte und heilige Unternehmen, welches Euer Feldgeschrei sein wird.

Turin, 27. April 1859.  
Die Depesche des Grafen Walewski vom 29. April, worin dem französischen Geschäftsträger am Wiener Hofe aufgetragen wurde, seine Pässe zu verlangen, wiederholt nur in glatten Worten, was die Pariser Journale in den letzten Tagen mit einem großen Feuerifer ausgesprochen haben, indem sie alle Schuld und Verantwortlichkeit für den Ausbruch des Krieges auf Desterreichs Schultern laden. In diesem Sinne sind folgende Stellen jener Abschiedsdepesche, welche die kais. „Wiener Zeitung“ heute mittheilt, abgefaßt:

„Wer konnte heute noch zweifeln, daß der Stein des Anstoßes, an welchem das Werk der Versöhnung zerschellt ist, nichts anderes sei, als die Zumuthung, welche das Wiener Cabinet hinsichtlich einer Entwaflnung machte, von der es vielleicht gerechter und richtiger gewesen wäre zu sagen, daß es das Beispiel derselben zu geben gehabt hätte?“

— So ist es mir erlaubt festzustellen, daß im Anfange wie am Ende das Hinderniß der Einigkeit, welche von den anderen Höfen gewünscht wurde, sich nirgends anders befand, als am Hofe zu Wien.

— Die Regierung des Kaisers hat übrigens angekündigt, daß sie, wenn sie auch Sardinien in einem Angriffsversuche nicht unterstützt, sie demselben doch für die Maßregeln der Vertheidigung seine Hilfe gewähren würde.

Die Sympathien, welche wir nicht anstreben laut zu bekennen, hätten uns schwerlich erlaubt, gleichgültig den Prüfungen eines Landes zuzuschauen, welches mit Frankreich eng verbunden ist; allein viel positivere Gründe machen unser Verfahren nothwendig, wenn dies Land vor unserer Thüre liegt, eine unserer Grenzen deckt und das letzte Hemmniß eines Einflusses ist, über welchen England, Preußen und Rußland mit uns der Ansicht sind, daß er theils das europäische Gleichgewicht gefährdet, theils in jenem Theile Italiens, welchen man zu unabhängigen und souveränen Staaten zu machen beabsichtigt hatte, eine dauernde Ursache der Unruhen und der Verwirrung bildet.

Sie werden daher, mein Herr, so bald Ihnen kein Zweifel mehr bleibt über die Bewegung der österreichischen Truppen, sich zu dem Herrn Grafen Buol begeben, und nachdem Sie ihm diese Depesche, deren Abschrift Sie ihm zurücklassen, werden vorgelesen haben, werden Sie von ihm Ihre Pässe verlangen.“

Was bis jetzt von den Neuwahlen in England bekannt ist, berechtigt nicht zu der Ansicht, daß das nächste Parlament sich in seiner Zusammensetzung von dem alten wesentlich unterscheiden werde. Bis jetzt wenigstens hat sich weder für die Regierung noch für die Opposition ein nennenswerther Gewinn herausgestellt; bis jetzt waren auch die Wahlsreden nicht von so ernster Bedeutung, um mit Hintansetzung wichtigerer Stoffes erwähnt werden zu müssen. Es liegt nun die Rede, welche Lord Palmerston an seine Wähler in Tiverton hielt, ausführlich vor uns, und wir geben im Folgenden den Hauptinhalt dessen, was er über auswärtige Politik gesprochen, obwohl nicht gut anzunehmen ist, daß er die geheimsten seiner Gedankenperlen den Einwohnern von Tiverton vorgeworfen hat.

Ich fürchte, sagte der edle Lord, daß ein ernster verheerender Krieg, wenn er nicht schon begonnen hat, vor der Thüre steht, und unsere Regierung wird über das, was sie zu dessen Abwendung gethan, dem Parlamente demnächst Rechenschaft geben müssen. Ich zweifle nicht an der Aufrichtigkeit ihrer Friedensbestrebungen, doch fürchte ich, daß sie, ihrer Unfähigkeit wegen das angestrebte Ziel verfehlt habe. Sie übernahm das Vermittleramt, ohne dazu von den beteiligten Mächten ermächtigt zu sein, und als später von russischer Seite ein Congress vorgeschlagen wurde, da standen demselben absolut unmögliche Bedingungen im Wege. Meiner Ansicht nach hätten sich alle Schwierigkeiten friedlich lösen lassen. Niemand hat, soweit mir bekannt ist, daran gedacht, den im Jahre 1815 garantirten Besitzstand Desterreichs anzugreifen. Diese italienischen Provinzen Desterreichs sind sein rechtmäßiges Eigenthum, darüber sind alle einig. Als man im Jahre 1815 diese italienischen Provinzen dem österreichischen Staate übergab — zum Theil gegen

dessen eigenen Wunsch — da wollte man den etwaigen Ueberstarken Frankreich in dieser Richtung für alle Zukunft einen starken Damm gegenüberstellen. Leider hat aber Desterreich seinen Einfluß auf die Nachbarländer ausgedehnt. Alles was Desterreich jetzt hätte zugestehen sollen, und was meiner Ansicht nach den Krieg verhindert hätte, bestand darin, daß es sich hätte verbindlich machen müssen, keinerlei direkten Einfluß auf die außerhalb seines Gebietes liegenden italienischen Lande weiter geltend zu machen.

Was unsere Regierung betrifft, so war sie offenbar über den Gang der Ereignisse schlecht unterrichtet. Am Montag lobte sie im Parlamente Desterreichs „versöhnliche Haltung“ und beschuldigte Sardinien, zweideutig gehandelt zu haben. Am selben Tage schickte, wenn ich nicht irre, Desterreich sein Ultimatum nach Turin. Wüste die Regierung darum, oder wüste sie nichts davon? Jedenfalls hätte sie unterrichtet sein sollen, das war ihre Schuldigkeit. Aber es scheint fast als ob sie keine Ahnung von den Vorgängen hatte, und daß aus Erbitterung darüber Lord Derby acht Tage später das Verfahren Desterreichs öffentlich sogar tadelte. So ärgern sich Schulungen, und — Männer, die sich durch ihre eigene Unsicherheit und Kurzsichtigkeit hinter Licht führen lassen. Die Regierung hat ihre Unfähigkeit in der auswärtigen wie in der einheimischen Politik schlagend nachgewiesen, und dabei appellirt sie ans Land, damit ihr oder einer anderen Regierung eine entschiedene Parlamentsmajorität künftig zur Seite stehe. Wir Alle wünschen das Zusammenkommen einer solchen Majorität, aber aus dem Geschehenen zu schließen, glaube ich nicht, daß die gegenwärtige Regierung im neuen Parlamente ein größeres Maß von Zutrauen als im alten vorfinden wird.

### Vom Kriegsschauplatz.

Feldzeugmeister Graf Schulaj meldet aus dem Hauptquartier Comello 2. Mai 1859, 5 Uhr Nachmittags, daß die Armee den Vormarsch bis in die Höhe von Candia und Cairo ungehindert fortgesetzt.

Es kamen bis jetzt nur kleine Vorpostengefechte vor, die zu unseren Gunsten ausfielen.

#### Lagsbefehl.

Aus dem Hauptquartier der Armee in Pavia,

29. April 1859.

Soldaten! Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser und Herr ruft Euch zu den Waffen und Ihr begrüßt freudig das kaiserliche Wort, weil Ihr gewohnt und stolz darauf seid, in demselben einen Ruf zum Siege zu vernehmen.

Ihr werdet für geheiligte Rechte, für Ordnung und Gerechtigkeit, für den Ruhm und die Wohlfahrt Desterreichs kämpfen!

Schaart Euch also um unsere glorreichen Fahnen! Winnen wenigen Stunden werdet Ihr sie über die Grenzen des Reiches hinaus gegen einen Feind tragen, der sie noch von Volta und Mortara her kennt und den Ihr auch diesmal wie bei Custozza und Novara niederschmettern werdet.

Piemont hat die Großmuth vergessen, die ihm Desterreichs Monarch schon zweimal angedeihen ließ; es hat von jeder unsrer Mannszucht bewandert, es soll unsere Tapferkeit neuerdings kennen lernen. Auf Euch sind die Blicke unseres Kaisers gerichtet, mit Euch ist der Geist des alten Helven Rabegh! Zu den Waffen also, Kameraden! Zum Siege mit dem freudigen Rufe: Es lebe der Kaiser!

Schulaj,

F. M., Commandant der Armee.

Die „Gazz. di Venezia“ bringt nachstehende amtliche Kundmachung:

Im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn F. M. Grafen Schulaj, Commandanten der zweiten Armee, muß die Stadt und Festung Venedig, mit den in ihrem Fortifikations-Rayon mit unbegriffenen Inseln und Gebieten in Belagerungsstand erklärt werden.

Der Belagerungsstand, der morgen (30. April) beginnt und mit dessen Anfang ich mit der Militärgewalt auch die der Polizei verbinde, hat vorzugsweise den Zweck, Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten und die Sicherheit der Personen und des Eigenthums der Bewohner zu schützen, damit jeder Bürger ungehindert der vollen Ausübung seiner rechtlichen und friedlichen Beschäftigungen nachgehen kann.

Es wird keine Ueberschreitung zum Nachtheile der Bevölkerung geduldet werden; andererseits wird aber auch jeder Versuch einer Ruhestörung Seitens der Bewohner dieser Stadt und ihres oder jedes anderen Reichthums mit Strenge niedergehalten und nach den Bestimmungen der Militärgesetze bestraft werden.

Um Unordnungen und den daraus hervorgehenden Folgen vorzubeugen, wird hiemit anempfohlen, Zusammenrottungen in den Straßen zu vermeiden und sich an öffentlichen Orten aller der Ordnung zuwiderlaufenden Reden zu enthalten.

Da die Verhältnisse keine Pressfreiheit zulassen, so wird auch die Mahnung zugesügt, daß jede auf politische Erschütterungen abzielende Schrift für den Verfasser und Drucker die Strafe herbeiführen würde, die den Störern der öffentlichen Ordnung namentlich während des Belagerungsstandes gebührt, in welchem sich die Stadt und ihr Fortifikations-Rayon befinden werden.

Venedig, 29. April 1859.

Baron Aemann,

f. k. F. M., Stadt- und Festungs-Commandant.

Auch die Festung Verona ist laut einer Bekanntmachung des F. M. Teimer vom 30. April in den Belagerungsstand erklärt worden.

In Trieft ist am 2. d. M. nachfolgende Bekanntmachung der f. k. Statthalterei erschienen:

Die gegenwärtigen außerordentlichen Umstände erfordern eine größere Concentration der politischen und militärischen Gewalt zum besseren Schutz der Ordnung und der öffentlichen Sicherheit.

Vom heutigen Tage an werden daher die Stadt und das Territorium von Triest, so wie das gesammte Gebiet der beiden Kreise Pizino und Görz in Kriegszustand erklärt und alle politischen und Localbehörden, so wie die Hafen- und Sanitäts-Aemter werden unter die Befehle der resp. Stations-Commandanten für Alles gestellt, was die öffentliche Ruhe betrifft.

Es wird für jetzt besonders empfohlen, jeden Zusammenlauf und jede öffentliche Demonstration zu vermeiden, welche die Ordnung stören könnte, und sich der Verbreitung aller falschen und allarmirenden Nachrichten zu enthalten, um nicht der Strenge der militärischen Befehle zu verfallen.

Triest, 2. Mai 1859.

Der F. M., Civil- und Militär-Gouverneur:

Mertens.

### Proclamation.

„In Anbetracht des gegenwärtigen Kriegszustandes wird in Folge höherer Anordnungen der Belagerungsstand in der Festung Verona proklamirt.“

Demgemäß werden vom heutigen Tage an alle in den Allerhöchsten Befehlen für einen solchen Fall vorhergesehenen Bestimmungen in Kraft gesetzt.

Verona, 30. April 1859.

Ignaz Teimer,

St. k. Apostolischen Majestät F. M., Stadt- und Festungs-Commandant.

Wien, 5. Mai. Den heute vom Kriegsschauplatz angegangenen Nachrichten aus dem Hauptquartiere Comello zu Folge wurde am Morgen des 4. die Alarmirung der ganzen Po-Vinie fortgesetzt. Während mit gutem Erfolge bei Candia und Fraasio netto demonstirt ward, fand bei Cornale der Brückenschlag über den Po im Zeitraume von zwei Stunden mit musterhafter Ordnung und Schnelligkeit statt, worauf die ersten Kolonnen auf das rechte Fluß-Ufer debouchirten.

Der Marsch nach Cornale wurde ungehindert fortgesetzt und daselbst ein Brückenkopf angelegt.

Die Truppen, welche bei den nächst Candia und Fraasio netto vorgenommenen Demonstrationen in's Gesicht kamen, kämpften mit Ausdauer und Tapferkeit. Ihr Verlust wird auf 20 Vermundete geschätzt.

In der Nacht vom 4. auf den 5. d. fand ein Zusammenstoß eines von Venedig kommenden Militärzuges mit mehreren auf der Bahn stehenden Munitions- und beladenen Lastwägen in der Nähe des Bahnhofes Porta Vescovo bei Verona statt. Eine Explosion erfolgte; die mittleren Waggons wurden fast ganz zertrümmert, wobei 23 Tode blieben und 124 verwundet wurden. Augenblicklich fanden die umfassendsten Hülfsleistungen statt und wurden ebenwohl von Sr. k. k. apostol. Majestät eigens telegraphisch angeordnet. Die Mannschaft gehörte dem f. k. 17. Infanterie-Regimente (Hohenlohe-Rangenburg) an, auch befand sich eine 12pfündige Batterie in dem beschädigten Zuge. — Die Officiere blieben unverletzt; Material und Pferde wurden nicht wesentlich beschädigt. Die mathematische Ursache dieses Unfalles ist die irrige Bezeichnung am vermeintlich freier Geleise.

Wien, 4. Mai. Die „Wien. Ztg.“ fährt fort, die Loyalitäts-Adressen aus den verschiedenen Theilen der Monarchie zu veröffentlichen; so heute aus den beiden Landeshauptstädten Linz und Graz. Ebenso setzt die „Wien. Ztg.“ das Verzeichniß der reichen patriotischen Gaben fort, die von osterfreundigen Herzen auf den Altar des Vaterlandes mit großherziger Bereitwilligkeit niedergelegt werden. — Der französische Geschäftsträger Marquis de Banville ist vorgestern mit dem Abendzuge der Nordbahn sammt dem Secretär Grafen von Moosburg, den beiden Gesandtschafts-Attachés und einem Cabinets-Courier nach Paris abgereist. Marquis de Banville hatte am Montag noch mehrere Besprechungen mit dem russischen Gesandten Herrn von Balabine. An demselben Tage war noch ein Cabinets-Courier von Paris hier eingetroffen und die überbrachte Depesche veranlaßte eine lebhaft telegraphische Correspondenz zwischen Wien und Paris. Erst um 6 Uhr Abends hatte Marquis de Banville den Auftrag erhalten, Wien zu verlassen, und eine Stunde später fuhr er in Begleitung der Herren Gesandten v. Balabine und Baron v. Hecken zum Bahnhof, wo ersterer bis zum Abgang des Zuges Herrn v. Banville Gesellschaft leistete. — Bei der gestrigen Afsentirung der Wiener Freiwilligen im Gemeindehause am Neubau ereignete sich ein erwähnenswerther Zwischenfall, der als Beweis dafür dienen mag, welche eine wahrhaft patriotische zur Thatkraft gehobene Stimmung auch in den unteren Schichten der Bevölkerung herrschend geworden ist.

Als nämlich die neu Angeworbenen den Fahneid geleistet hatten und das Handgeld in Empfang nahmen, lehnte ein Freiwilliger daselbe dankend ab und fügte den Wunsch hinzu, daß der Betrag zu dem Ausrüstungsfonde des Korps gegeben werden möchte.

Der ehrenwerthe uneigenjüchtige Patriot ist ein Kammerhergeffelle aus Rustendorf und heißt Gustav Schwarzbauer.

Wien, 4. Mai. Ueber den Fall des Bankhauses Arnstein & Eskeles, äußert sich die heutige „Presse“ wie folgt: Einen tiefen Eindruck auf unsere Börse, und über dieselbe hinaus auf die Handelswelt überhaupt, machte heute die Nachricht von einem Falliment an unserm Plage. Sie wurde erst an der Nachbörse allgemeiner bekannt und erzeugte hier große Bestürzung. Dazu ist diese Nachricht auch in der That angehen, denn es ist das Haus Arnstein und Eskeles, das heute Mittag seine Zahlungen suspendirt hat. Nicht nur die hervorragende Stellung dieser alten und großen Firma und die Größe der Summen, um die es sich bei diesem Falle handeln wird, sondern insbesondere die weitreichenden Verbindungen dieses Hauses mit allen Handelsplätzen der Welt und vornehmlich mit hiesigen hundert Firmen, Geschäftsleuten und Industriellen Desterreichs, machen die Insolvenz von Arnstein und Eskeles zu einem verhängnisvollen Ereigniß. Um so verhängnisvoller in diesem Momente des Creditmangels und der Credit-Erschütterung überall und ganz besonders in Wien! Es sind nicht nur die allgemeineren Interessen, sondern in demselben Maße ganz gewiß auch die Rücksicht auf die Persönlichkeit an der Spitze der Firma, woraus sich die ganz ungewöhnliche Theilnahme erklärt, die der Fall findet; denn als Director der Nationalbank, General-Consul für Dänemark, Präsident der niederösterreichischen Escomptegesellschaft, Vorsitzender der Staatseisenbahngesellschaft, Verwaltungsrath der Südbahn u. s. w., ist Freiherr v. Eskeles im Besitze der höchsten kaufmännischen Ehrenstellen und mit den Functionen für die bedeutendsten Posten als Finanzmann betraut. Ob der Fall zu verhüten war, ob es nicht gelohnt hätte, aus öffentlichen Mitteln sogar Opfer zu bringen, um das traurige Ereigniß nicht geschehen zu lassen, und ob es nicht selbst der Mann an der Spitze des Hauses verdient hätte, daß ihm der Schmerz erspart wurde, den er heute erfahren muß: — wir untersuchen das nicht, aber nicht unberichtet lassen wir, daß ein noch gestern unternommener Versuch, daß Haus vermittelst einer außerordentlichen Intervention seitens der Nationalbank zu halten, an maßgebender Stelle gescheitert ist. Selbst heute Vormittags noch schien eine Hoffnung vorhanden zu sein, denn bis Mittag wurden die Zahlungen geleistet. Mittags trat die Suspension ein, und schon wenige Stunden später nahm man in allen commerciellen Kreisen eine ungeheure Sensation wahr. Man süßt, daß es sich hier nicht um ein vereinzelt Falliment handelt, sondern daß damit vielleicht das Signal zu einer localen Handelskrise gegeben sein wird, wenn nicht vermöge außerordentlicher Hülfsmittel und Erleichterungen die Gefahr von mehreren hundert Commitenten der Firma Arnstein und Eskeles abgewendet wird. In dieser Erwägung und zu diesem Zwecke sind jetzt Verhandlungen unter den leitenden Organen unserer ersten Credit-

Kriegszustandes wird  
erungszustand in der  
ge an alle in den M.  
orhergesehenen Bestim.  
Stadt- und Festungs.  
riegschauptlage anher-  
iere Lomello zu Folge  
der ganzen Po-Einie  
ei Candia und Frassi-  
ei Brückenlag über  
mit musterhafter Ord-  
ersten Kolonnen auf  
angehindert fortgesetzt  
Candia und Frassi-  
Gefecht kamen, kämpf-  
Verlust wird auf 20  
fand ein Zusammen-  
erunges mit mehreren  
bedadenen Reitwagen  
s o v o bei Verona  
nteren Waggonen wur-  
blieben und 124 ver-  
umfassendsten Hüfse-  
von Sr. k. k. apostol.  
Die Mannschaft gehdrt  
tlohe-Langenburg) an,  
in dem beschädigten  
Material und Pferde-  
muthmaßliche Ursache  
am vermeintlich freien  
fährt fort, die Loha-  
den der Monarchie zu  
Landeshauptstädten  
Btg." das Verzeichniß  
e von opferfreudigen  
e großherziger Bereit-  
nische Geschäftsträ-  
it dem Abendzuge der  
von Moosburg, den  
Cabinet's-Courier nach  
atte am Montag noch  
Gesandten Herrn von  
Cabinet's-Courier von  
epische veranlaßte eine  
in Wien und Paris. Erst  
wille den Auftrag er-  
ende später fuhr er in  
labine und Baron v.  
M Abgang des Zuges  
Bei der gestrigen  
emeindehaufe am Neu-  
Zwischenfall, der als  
rhaft patriotische zur  
unteren Schichten der  
en Fahneid geleistet  
men, lehnte ein Frei-  
n Wunsch hinzu, daß  
Korps gegeben wer-  
riot ist ein Kammer-  
v Schwarzbauer.  
Bresse" wie folgt: Ei-  
über dieselbe hinaus  
eute die Nachricht von  
Sie wurde erst an der  
ge hier große Bestür-  
Tbat angethan, denn  
s, das heute Mittag  
nur die hervorragende  
a und die Größe der  
handeln wird, sondern  
gen dieses Hauses mit  
hmlich mit diesen hun-  
ellen Deserteurs, ma-  
les zu einem verhäng-  
er in diesem Momente  
ütterung überall und  
nur die allgemeineren,  
aufes verknüpften In-  
gemiß auch die Rück-  
der Firma, woraus sich  
t, die der Fall findet;  
eral-Consul für Däne-  
Comptegesellschaft,  
aft, Verwaltungsrath  
k e l e s im Besitz der  
mit den Functionen  
nann berraut. Ob der  
hätte, aus öffentlichen  
traurige Ereigniß nicht  
tbt der Mann an der  
in der Schmerz erspart  
ir unterziehen das nicht,  
noch geitern unternom-  
einer außerordentlichen  
halten, an maßgeben-  
Bormittags noch schien  
is Mittag wurden die  
Suspension ein, und  
in allen commerciellen  
Man fühlt, daß es sich  
handelt, sondern daß  
len Handelskriege gege-  
ußerordentlicher Hüfse-  
von mehreren hundert  
E s k e l e s abgewendet  
esem Zwecke sind jetzt  
en unserer ersten Credit

Institute, der Nationalbank, der Creditanstalt, der Escompten-  
stalt und der Sparkasse eingeleitet, um die Strenge des Wech-  
selrechtes hinsichtlich der A. und E'schen Accepte durch Aussteller  
und Giranten zu mildern. Schon morgen erwartet man eine  
Verständigung hierüber. Die Summen, für welche hier eine  
Art von Moratorium angestrebt wird, sind sehr bedeutend, wie  
man daraus entnehmen kann, daß die Nationalbank allein mit  
mehr als sechs Millionen Gulden betheiligt sein soll. Ueber den  
Stand von Soll und Haben überhaupt sind zwar an der Abend-  
börse bereits Nachrichten verbreitet gewesen, indessen verdienen  
dieselben nicht den geringsten Glauben, ebenso wie das Gerücht,  
der Pariser Credit Mobilier habe seine Zahlungen eingestellt, ein  
unwahres ist."

### Vom patriotischen Hilfsverein während der Kriegsdauer.

Der Krieg hat kaum begonnen und schon stellen sich Frei-  
willige scharenweis, um mit ihrem Blute für Oesterreichs Ehre  
und Recht für Oesterreichs Kaiser einzusetzen; schon drängen  
sie überall reichliche patriotische Gaben; Jedermann fühlt die  
heilige Pflicht, thätig und nützlich zu sein.  
Jedes Herz schlägt stolz in Erwartung der Nachrichten von  
Siegen unserer helden-Armee, aber auch in Sorge um die Lehen-  
ren, die unter Oesterreichs ruhmreichen Fahnen den Gefahren  
des Krieges preisgegeben sind.  
Hülfe den Verwundeten und Kranken, Versorgung der in-  
valid Gewordenen, Unterstützung der Witwen und Waisen; kurz  
alles, was Privatthätigkeit mit möglichster Aufopferung helfend  
und nützlich leisten kann, ist Zweck dieses Vereins. Ueber je  
mehr Mittel derselbe verfügen wird können, desto größer wird  
seine Leistung sein.  
Wiener! Oesterreicher! Gedenkt Eurer  
Brüder unter den Fahnen! Ihrer Zurückge-  
bliebenen!  
Jedermann leiste nach Kräften!  
Gottes Segen und der Dank des Vaterlandes ist der  
Lohn.

Donnerstag, den 5. Mai, eröffnete der Verein sein Di-  
rections- und Sammlungslocale im nieder-oesterreichischen Land-  
hause, in der Herrngasse Nr. 30.

Von 9 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachmittags werden täg-  
lich alle Gaben an Geld und Geldwerth, von Genannten und  
Un Genannten, ein- für allemal, sowie monatliche Beiträge, per-  
sönlich von Ausschüssen angenommen, quittirt und die Mitglie-  
der-Ernennungen ausgefertigt.

Spender von umfangreichen Gegenständen werden ersucht,  
dieselben anzukündigen und dieselben in Bereitschaft zu halten,  
damit der Verein seinerzeit darüber verfügen könne.

Von Zeit zu Zeit werden die Listen der Geber veröffent-  
licht werden.

Später werden Abtheilungen des Vereins zur größeren  
Bequemlichkeit in den Vorstädten und auf dem flachen Lande  
errichtet, sowie Sammlungsorte für Charpie, Wäsche und Ver-  
bandsstücke angezeigt werden.

Vaterlandsliebe und Mitgefühl rufen wir auf! Die Ant-  
wort wird Wiens und Oesterreichs würdig sein.  
Die Krieger und die Bürger Oesterreichs kennen fortan  
nur einen Ruf:

Mit Gott für Kaiser und Vaterland!  
Wien, am 4. Mai 1859.

Josef Fürst Colloredo-Mannsfeld, Präsident. Ludwig  
Graf v. Reda, Vice-Präsident. Leopold Ritter v. Newall,  
Vice-Präsident. Die Ausschüsse.

**Brünn.** Der Bezirks-Ausschuß der inneren Stadt Brünn  
hat seine Loyalität und seinen Patriotismus durch einen erhe-  
benden Act manifestirt. Derselbe hat nämlich in der Sitzung  
vom 30. April beschloffen, eine Stiftung in der Art zu begrün-  
den, daß an 25 im gegenwärtigen Kriege invalid werdende, aus  
dem Brünner Kreise zum Heere abgestellte oder dahin freiwillig  
eingetretene Soldaten vom Feldwebel abwärts, welche sonst keine  
Patent- oder anderweitige Unterstützung genießen sollten, ein  
tägliches Betrag von 10 kr. österr. Währ. aus den städtischen  
Renten lebenslanglich verabreicht werde.

Der amtlichen „Temesvarer Zeitung“ entnehmen wir fol-  
gende erheben Notizen:

Die Gemeinden des Temesvarer Bezirkes haben un-  
aufgefordert die Bitte gestellt, fünfzig Pferde für die k. k. Armee  
unentgeltlich beistellen zu dürfen.

Indem man den betreffenden Gemeinden im Wege der  
Kreisbehörde für diese lokale und patriotische Bethätigung ihrer  
Befinnungen die wohlverdiente Anerkennung zukommen läßt,  
findet man sich angenehm veranlaßt, diesen Gemeinden den Dank  
für ihre Opferwilligkeit auch öffentlich auszusprechen.

**Bom k. k. serb. ban. Statthalterei-Präsidium.**  
Temesvar, am 5. Mai 1859.

Begeistert durch das kaiserliche Manifest und durchdrungen  
von Liebe und Anhänglichkeit für Kaiser und Vaterland, erschien  
am 1. Mai eine zahlreiche Deputation der Militär-Communität  
Weißkirchen bei dem dortselbst anwesenden General-  
Brigadier, und brachte in einer Adresse die Versicherung ihrer  
unerwüthlichen Loyalität mit der Bitte dar, auf den Altar  
des Vaterlandes ein Opfer von zwanzigtausend Gulden öst. W.  
niederlegen zu dürfen.

Das Landes-General-Commando fühlt sich angenehm ver-  
pflichtet, der Militär-Communität Weißkirchen die vollste Aner-  
kennung für ihre lokale Opferwilligkeit hiemit öffentlich auszu-  
sprechen.

**Bom k. k. serb. ban. Landes-General-Commando.**  
Temesvar am 5. Mai 1859.

Der hochwürdige Herr Bischof von Esanád, Alex-  
zander Eszajághy, hat, angeregt von dem Gefühle der un-  
erschütterlichsten Unterthantreue und Opferwilligkeit zweitaufend  
Gulden öst. W. in Grundentlastungs-Schuldverschreibungen für den  
Bedarf der außergewöhnlichen Kriegsrüstungen dem Statthalterei-  
Präsidium überreicht.

Indem dieser Betrag seiner Bestimmung unter Einem zu-  
geführt wird, findet man dem lokalen Spender die wärmste An-  
erkennung und Dank für die hochherzige Opfergabe hiemit öffent-  
lich auszusprechen.

**Bom k. k. serb. ban. Statthalterei-Präsidium.**  
Temesvar, 6. Mai 1859.

**Ergebenheits-Adresse,**  
welche von dem hochwürdigsten Bischofe und dem Konfistorium  
von Szathmár direkt an Se. kaiserliche Hoheit den durch-  
lauchtigsten Herrn Erzherzog Albrecht, General-Gouverneur  
von Ungarn, zu Händen des Allerhöchsten Herrn gerichtet wurde.  
Eure kais. königl. Hoheit,  
Durchlauchtigster Erzherzog General-Gouverneur,  
gnädigster Herr!

Das bischöfliche Konfistorium der Diözese Szathmár, die  
ihren Bestand dem frommen Eifer und der väterlichen Fürsorge  
des durchlauchtigsten Kaiserhauses verdankt, hat heute den ein-  
müthigen Beschluß gefaßt, für die Erhaltung des Friedens in  
der ganzen Diözese öffentliche Gebete anzuordnen, zugleich aber  
auch Eu. Hoheit in tiefster Ehrfurcht zu bitten, daß Höchstdie-  
selben huldvoll geruhen wollen, es zur Allerhöchsten Kenntniß  
Sr. k. k. apostol. Majestät zu bringen, daß alle Priester der  
Diözese Szathmár mit ihrem Bischofe zu allen, auch den schwer-  
sten Opfern bereit und zwar freudig bereit seien, wenn unser  
großes einheitliches Vaterland für seine und seines ritterlichen  
Herrschers Ehre, für sein gutes Recht gezwungen wird Gut  
und Blut einzusetzen und für Haus und Herd zu kämpfen.  
Durchlauchtigster Herr! Zu Szathmár wurde im Jahre 1711  
dem Kaiser gegeben, was des Kaisers ist, möge auch gegenwärtig  
Unser Allergnädigster Kaiser und König den ehrfurchtsvollsten  
Ausdruck der Gefühle, der unverbrüchlichsten Treue und der un-  
bedingtesten Hingebung nicht verschmähen, den der Szathmärer  
Klerus zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones in tiefster  
Erbietung hiermit niederzulegen sich gedungen fühlt, fest von  
der Wahrheit überzeugt, daß mit Habsburgs Throne das Ge-  
schick der Diözese Szathmár und Ungarns innigt und zwar un-  
zertrennlich vereint ist. Diese Ueberzeugung zum Gemeingut  
der ganzen Diözese zu machen, wird der sämmtliche Klerus der  
ganzen Diözese stets bestrebt sein. Möge Gottes Sonne in  
Frieden auf ein glücklich Oesterreich strahlen und der Herr der  
Heerschaaren erhalten, beschützen und segnen mit seinen besten  
Segen Franz Joseph I.

Gut und Blut für unsern Kaiser,  
Gut und Blut für's Vaterland!

**Verordnung des Handelsministeriums vom 3. Mai 1859,**  
giltig für alle Kronländer,  
in Betreff der Beschränkung der Haftung für Fahrpostsendungen.

Ans Anlaß des Kriegszustandes wird die im §. 32 der  
Fahrpost-Ordnung vom Jahre 1838 (Zustiz-Gesetzsammlung Nr.  
280; politische Gesetzsammlung vom Jahr 1838, Band 66, Nr.  
106, Seite 332 u. ff.) ausgesprochene unbedingte Haftung der  
Postanstalt für den durch verübte Gewalt oder durch ein zufälli-  
ges Ereigniß herbeigeführten Verlust, Abgang oder Beschädigung  
von Fahrpostsendungen, in Bezug auf solche Sendungen, welche  
nach Triest und Isirien, nach dem croatischen Vitorale, Dalma-  
tien und dem lombardisch-venetianischen Königreiche bestimmt  
sind, oder in diesen Ländern zur Aufgabe kommen, bis auf wei-  
teres in der Art beschränkt, daß der durch Kriegereignisse ver-  
ursachte Schaden von der Haftung ausgeschlossen bleibt.

Ritter v. Loggenburg m. p.

### Rusland.

**Rom.** Das „Giornale de Roma“, gibt eine ausführliche  
Schilderung der glänzenden Feierlichkeiten, mit denen die h. Woche  
und das Osterfest in Rom begangen wurde, und bemerkt ge-  
legentlich des erhabenen Momentes, in welchem der heil. Vater  
von der Loggia den Vatikan herab den Apostolischen Segen  
spendet:

... Tiefe Stille herrschte plötzlich, als das Oberhaupt  
der katholischen Kirche die Gebete zu sprechen begann, welche der  
solennen Segenspendung vorangehen. Als er dann mit majestä-  
tischer Geberde die Arme gegen den Himmel emporhob und den  
Segen erteilte, da stürzte die immense Menge zu Boden und  
schien sammt und sonders von demselben Glauben durchdrungen  
zu sein, obwohl sich sehr viel Katholiken unter ihr befanden.  
Es galt der Segen, den der Stellvertreter Christi von Gott  
für Rom erstlehte, der Stadt, urbi, damit sie immer würdiger  
werde des Ruhmes, das Centrum der kirchlichen Einheit zu sein;  
es galt der Segen ferner der Welt, orbi, da mit der Sturm  
sich lege, der jetzt mit so vielen Kriegsrüstungen den Frieden  
Europas bedroht und auf das Völkler und Monarchen sich im  
Wande der Liebe und Eintracht einigen und so zum wahren  
Glücke gelangen mögen."

### Neueste Nachrichten.

**Wien, 4. Mai.** Aus Mailand wird verlässlich gemeldet:  
Die Ordnung ist in Parma im Namen des Herzogs Robert  
wieder hergestellt. Die provisorische piemontesische Giunta hat  
über Aufforderung von Seite des Truppencommandos im Namen  
der Offiziere und Soldaten abgedankt und ist bereits abgereist.  
Parma ist in Jubel. Die von der Herzogin bei der Abreise  
eingesetzte Regierungskommission ist bereits wieder in Thätigkeit.

**Wien, 5. Mai.** Die Postposten der am Fuße der Apenninen  
ausgestellten eisensternen Truppen haben mehrere Schar-  
mügel mit Garribaldischen Bändern in den aufständischen Gebie-  
ten von Massa und Carrara bestanden. Die Bänder wurden  
zurückgeschlagen und tiefen einige Todte und Verwundete auf  
dem Plage.

**Paris, 3. Mai.** Der „Moniteur“ berichtet aus Parma,  
daß daselbst am Sonntag Abend vor dem herzoglichen Schlosse  
eine Demonstration stattgefunden hat. Offiziere haben im Namen  
der herzoglichen Armee die Vereinigung mit der piemontesischen  
Armee verlangt. Nachdem die Herzogin einen Regentenschaftsrath  
ernannt hatte, der aus den Ministern zusammengesetzt ist, hat  
sie Parma verlassen, und auch die Prinzen sind heute Morgens  
abgereist. Die Ordnung ist nicht weiter gestört worden.

**Paris, 4. Mai.** Dem „Moniteur“ zufolge werden Enga-  
gements für zwei Jahre in Freiwilligen-Corps angenom-  
men. Eine Verordnung gestattet die Stellung von Ersatzmännern  
im Wege der Administrativ-Behörden gegen Ertrag einer Prämie  
von 2000 Francs für sieben Jahre Dienstzeit. Im Gesetze be-  
den Körper wurde gestern der Gesetzentwurf wegen Ausbe-  
bung von 140,000 Mann im Jahre 1860 vorgelegt. Die Vor-  
arbeiten wären im Laufe des Jahres zu Ende zu führen. Für  
den Krieg wurde ein außerordentlicher Credit von 90  
Millionen bewilligt. Die gesetzgebende Versammlung wurde auf  
den 21. Mai verlegt.

**London, 3. Mai.** Eine engl. Flottendivision ist unter  
dem Commando des Admiral Fremantle ins adriatische Meer  
ausgelaufen. Mehrere mit Kanonen schweren Kalibers aus-  
gerüstete Fregatten sind nach Gibraltar und Malta abgefeselt.  
**London, 5. Mai.** Die englische Bank hat den Dis-  
count auf 4 1/2 pSt. erhöht.

**Berlin, 5. Mai.** In der heutigen Sitzung des Abge-  
ordnetenhauses äußerte sich der Herr Minister der auswärtigen  
Angelegenheiten in folgender Weise: Durch den Ausbruch des  
Krieges sei die Thätigkeit der Regierung, welche vereint mit  
England und Rußland den Frieden zu erhalten bestrebt war,  
abgeschlossen. Er bedauere den Ausgang; die Regierung werde  
ihre politischen Zielpunkte festhalten. Bisher sei es ihre Auf-  
gabe gewesen, den Frieden zu erhalten, jetzt, den Frieden auf  
Grundlagen wieder herzustellen, welche Gerechtigkeit und Dauer  
in sich vereinigen müssen. Um mit Nachdruck diese Ziele zu  
verfolgen, kann Preußen einer bewaffneten Stellung nicht ent-  
behren. Die Regierung habe deshalb die Marschbereitschaft  
aller Armee-corps angeordnet und stelle heute eine Kreditforde-  
rung, um Preußens Aufgabe zu erfüllen: zu wagen über die  
Sicherheit Deutschlands, die nationalen Interessen wahrzu-  
nehmen und das europäische Gleichgewicht aufrecht zu erhalten.

Der Finanzminister beantragt hierauf, um die Marine  
zum Schutze der Küsten wehrhaft zu machen und nöthigenfalls  
die Mobilmachung zu ermöglichen, eine Anleihe von 40 Mill.  
Thaler, ferner die Ueberschüsse aus den Eisenbahnfonds, soweit  
die Beträge es gestatten, zu allgemeinen Zwecken disponibel zu  
machen. Derselbe beantragt ferner, im Falle die Mobilisirung  
stattfinde, einen 25procentigen Zuschlag zur Einkommensteuer,  
Klassensteuer, Schlags- und Mahlsteuer auf ein Jahr.

**Weimar.** Nach einem Telegramm der „F. Hds.“ von  
hier soll der Kaiser von Rußland in einem Telegramm  
an die Großherzogin Witwe die Gerüchte von einer Bedrohung  
Oesterreichs und Preußens durch Rußland für falsch erklärt haben.

Von sehr achtbarer Seite wird dem „Frem-  
denblatt“ aus Petersburg die sehr wichtige  
Nachricht mitgetheilt, das dortige Cabinet habe in den  
letzten Tagen an die kaiserl. österr. Regierung die beruhig-  
endsten Erklärungen gelangen lassen, sowohl in Betreff der an-  
geordneten Truppendislocationen, in den südwestlichen Gouver-  
nements, als auch hinsichtlich des in Umlauf gebrachten Geräch-  
tes von dem Abschluß eines Offensiv- und Defensiv-Vertrags  
mit Frankreich.

Es wird ferner versichert, daß Se. Majestät unser Kaiser  
vom Kaiser Alexander ein darauf bezügliches eigenhändiges Schrei-  
ben erhalten habe.

**Parma, 5. Mai.** Die Herzogin-Regentin von Parma  
ist gestern Abends hier angekommen. Ein Teil der Truppen  
war der Herzogin entgegengefahren, der Rest derselben war auf  
dem Wege, den sie nahm, aufgestellt.

**Petersburg, 4. Mai.** Die hiesigen Blätter melden: Die  
höchsten Autoritäten hier versichern in der bestimmtesten Weise,  
daß kein Offensiv- und Defensiv-Bündniß zwischen  
Rußland und irgend einer andern Macht besteht. In einem  
Augenblicke, in welchem ganz Europa die großartigsten Rüstun-  
gen zu Lande und zur See treffe, habe der Kaiser Vorsichts-  
maßregeln treffen müssen. Die kaiserliche Regierung wolle sich  
in den gegenwärtigen Verhältnissen die volle Freiheit des Han-  
dels, und es sei nicht notwendig, beizufügen, daß sie nur von  
den Gefühlen für die Würde der Krone und die Interessen des  
Landes geleitet wird (inspire).

**Urad.** Wie wir hören, nehmen auch bei uns die Ein-  
zeichnungen zu den zu errichtenden Freiwilligen-Corps einen guten  
Fortgang und sieht man bereits viele Freiwillige mit der kaiser-  
lichen Cocarde und der weißen Feder auf dem gestülpten Hute  
in der Stadt herumgehen.

\* Der Ernst der Gegenwart ist den Künsten des Frie-  
dens wenig günstig; nichts destoweniger macht Heer Szabó  
Anstrengungen um das Publikum ins Theater zu ziehen. So  
läßt er jetzt die Arena restauriren, wo er mit der ungarischen Ge-  
sellschaft nur noch wenige Vorstellungen zu geben beabsichtigt,  
dann dieselbe nach Temesvar gehen, und die dortige deutsche  
Gesellschaft hierher kommen läßt, welche in den letzten Tagen die-  
ser Woche den Cyclus ihrer Vorstellungen beginnen wird. Von  
Temesvar geht dieser Gesellschaft ein guter Ruf voraus und so  
glauben wir hoffen zu dürfen, daß es ihr auch hier an ermun-  
ternder Theilnahme nicht fehlen wird.

\* Se. Majestät der Kaiser geruhten am 4. Mai eine  
Deputation der Wiener Studierenden huldreichst zu  
empfangen und aus deren Händen eine unterthänigste Erge-  
benheits-Adresse gnädigst entgegen zu nehmen. Diese  
Adresse ist nur von den Studierenden selbst ausgegangen und  
zwar von den Hörern der drei Fakultäten, denen sich später die  
Hörer der Theologie angeschlossen; das Rectorat stand nur insoweit  
damit in Verbindung, als dasselbe von jedem außerordentlichen  
Schritte der Studierenden benachrichtigt werden muß. Seine  
Majestät haben ausnahmsweise „die Studenten“ als eine Cor-  
poration angesehen und die Adresse in huldvollen Ausdrücken  
beantwortet.

\* Auf Allerhöchste Anordnung Seiner Majestät des  
Kaisers haben für die Dauer der höchsten Abwesenheit Sr. kai-  
serlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ge-  
neral-Gouverneurs, Seine Excellenz der zum Stellvertreter  
Allerhöchst bestimmte Feldmarschall-Lieutenant Graf von  
Haller, sowohl in militärischer Beziehung als rüchlich des  
Gouvernements die oberste Leitung im Königreiche Ungarn über-  
nommen. (P. D. St.)

\* Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht die Loyalitätsadresse  
der Stadt Finne an Se. Majestät den Kaiser. An bedeutun-  
deren patriotischen Spenden sind neuerdings in Wien  
eingelaufen: „Von einer treuen Ungarin“ 700 fl. in ungarischen  
Grundentlastungsobligationen; von Laurenz Fohlentner und des-  
sen Gattin Josefine eine Spec. Staatsschuldverschreibung pr.  
500 fl. sammt Coupons vom 1. Juni 1859; von einem k. k.  
Kämmerer 190 Stück Nothdactien sammt Coupons im Nominal-  
werthe von 99,750 fl. ö. W.; von dem Hofrath der k. k. ober-  
sten Rechnungs-Kontrollbehörde, Wenzel Rudolf, auf die Dauer  
des Krieges der jährliche Betrag von 1000 fl. öst. W.; von  
einem Offizial im k. k. Finanzministerium, welcher ungenannt  
bleiben will, ein ganzer Jahresbetrag seines Gehaltes sammt  
Quartiergehälde, zusammen 1071 fl. öst. W.; von Max Eiserle,  
k. k. Börsenschat 1000 fl. öst. W.

\* Die Notariatsordnung wird in Folge Verordnung  
des Justizministeriums in dem Oedenburger Oberlandesgerichts-  
sprengel mit 1. Juli, in dem Pesther, Preßburger und Groß-  
wardener Oberlandesgerichts-sprengel aber mit 1. August  
1859 in Wirksamkeit gesetzt.

Se. Excellenz der FML. Graf zu Ely, Obersthofmeister Ihrer kaiserlichen Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Hildegard, hat 1000 fl. österr. Währ. mit der patriotischen Widmung für die in der Errichtung begriffene Husaren-Division aus den Freiwilligen des Distriktes der Jagyger und Kumanier, beim General-Gouvernement erlegt. — Dieser Betrag wird zum Ankauf von Pferden für unbemittelte Freiwillige verwendet und zu diesem Zwecke dem Oberkapitän des Distriktes zugesendet.

Der k. griechische Gesandte, Herr Baron Sina hat zur Anschaffung von Pferden für die ungarischen Freiwilligen 5000 fl. öst. W. gewidmet.

Sämmtliche Freicorps, schreibt die „P. D. Ztg.“, welche hienlands aufgestellt werden, erhalten die auszeichnende Bestimmung, zu der von Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog General-Gouverneur dieses Königreiches unmittelbar befehligten Armee zu stehen. Dasselbe Blatt berichtet ferner: Wie nicht anders zu erwarten war, bestätigt sich auch diesmal der kriegerische und ritterliche Geist unserer Vaterlandsöhne in der schönsten Weise, denn schon nach wenigen Stunden der geschickten Verlautbarung über die Allerhöchste angeordnete Errichtung von Freicorps haben mehrere Hunderte zur Einreichung sich angemeldet und der Zudrang ist unausgesetzt im Steigen begriffen, so daß die Aufnahmscommission, welche an die Erfüllung einiger Beobachtungen gebunden ist, nur schwer mit den Anmeldenden gleichen Schritt einzuhalten vermag.

Aus Pest wird der „Oesterreichischen Zeitung“ geschrieben: Wer Pest, gleich uns, seit einigen Tagen nicht gesehen, erkennt es kaum wieder, eine so großartige Veränderung ist in seinem Aeußern, in der Stimmung seiner Bewohner vorgegangen. Pest gleicht einem Feldlager. Die hier ankommenden Truppen werden von den Bewohnern mit Liebe und Herzlichkeit empfangen und gepflegt. Jung und Alt nimmt den regsten Antheil an dem Schicksal jener Braven, denen zunächst die Wahrung der Ehre und des Rechts der Monarchie anvertraut wurde. Der Krieg ist der einzige Gegenstand der öffentlichen Discussion, die Journale werden förmlich verschlungen. Es ist dies um so begreiflicher, als bekanntlich, zur großen Freude aller braven Ungarn, die ungarischen Reiter in erster Linie vor dem Feinde stehen. Das Manifest des Kaisers wurde mit wahrer Hast und Begierde gelesen, man erkannte den aus demselben strahlenden hohen Geist, man begriff, daß der Ernst einer schweren Zeit an uns heran getreten, und jedes Glied der österr. Unterthanenfamilie alle seine Kraft aufzubieten habe, damit die Monarchie siegreich, ein Ketter von Recht und Gesetz, aus den drohenden Stürmen hervorgehe.

Die „Pest-Dfner Z.“ sagt bezüglich des Aufrufes zur Bildung von Freicorps in Ungarn folgende wahre Worte:

Angesichts der die Interessen der Monarchie bedrohenden Angriffe eines alle Gesetze der Moral und des Rechtes mit Füßen tretenden Feindes würde der so eben veröffentlichte Aufruf an die wackeren Söhne Ungarns zum Eintritt in die zu errichtenden Freiwilligen-Bataillone und Husaren-Divisionen — wir sind davon überzeugt — selbst dann den gehegten Erwartungen entsprechen, wenn die Aufnahmebedingungen auch minder zusagebend wären, als sie es sind — weil der Ungar den Kriegsrühm Allem vorzieht — im vorliegenden Falle aber noch eine der hervorragendsten Eigenschaften des Nationalcharakters, nämlich der Ehrgeiz, das in ihn gesetzte Vertrauen des Monarchen zu rechtfertigen, schwer in die Waagschale fällt.

Mit Hinweisung auf den bereits ergangenen allgemeinen Aufruf, welcher die Aufnahmebedingungen enthält, rufen wir den wackeren Söhnen Ungarns zu: „Herbei Ihr müthigen Jünglinge und Ihr kampferprobten Männer! schaaert Euch um das Banner des kaiserlichen Doppel-Kreuzes mit gezieltem Stahl zur tapferen Vertheidigung der angestammten Rechte Eures Monarchen — beweiset dem wuthbrüchigen Feinde, daß seine Ansicht über den Charakter der ungarischen Nation eine lügenhafte und verkehrte sei, und daß der wahre Ungar stets bereit sei, für seinen Landesfürsten gegen jeden Feind mit Gut und Blut einzustehen!“

Wien, 5. Mai. Siderem Vernehmen nach haben sich in Angelegenheit des Bankhauses Arnstein & Eskeles die vier Kredit-Institute, die Nationalbank, die Kreditanstalt, die Sparkasse und die Escompte-Anstalt, vereinigt, um ein außergerichtliches Arrangement zu treffen und die Administrationen zu dem Behufe zu übernehmen. Die zu diesem Zwecke niedergesetzte Commission, welche den Stand des Geschäftes zu prüfen hat, wird die daraus hervorgehenden Vorschläge in kürzester Zeit veröffentlichen.

Die Krida dieses Jahres wird auf die Summe von 8 bis 10 Millionen taxirt. Die Nationalbank ist mit 4 Millionen dabei betheiligt, Sina mit 1,300,000 fl., die Escompteanstalt, die Sparkasse, die Kreditanstalt mit geringeren, aber beträchtlichen Summen. Doch hofft man einen großen Theil zu retten. Obgleich die Nationalbank von keinem der betheiligten Giranten die augenblickliche Einlösung der Girci gefordert hat, so ist doch gestern eine Reihe von Wechseln im Gesamtbetrage von 1 1/2 Millionen von den Giranten freiwillig eingelöst worden.

An der Börse wurde mittelst Anschlag angekündigt, daß die Nationalbank die Einreicher von Wechseln des Hauses Arnstein & Eskeles nicht vor der Verfallszeit um Einlösung angehe.

Die bei der Lebensversicherungsgesellschaft „der Arbeiter“ geschätzten Versicherungssummen erreichten am 30. April d. J. die Höhe von zehn Millionen 181,000 Gulden öst. W.; ein um so bemerkenswertheres Resultat, als die Gesellschaft erst seit 4 Monaten besteht und in den Kronländern noch lange nicht organifirt ist.

### Handelsberichte.

A. B. Arad, 7. Mai. Das Fallissement des großen Wiener Barquierhanes Arnstein & Eskeles, hat auch auf unsern Platz einen nachhaltigen Eindruck geübt, welcher um so fühlbarer ist, als durch dasselbe die ohnehin schon drückende Geldklemme noch verstärkt ist und auch mehrere Firmen unseres Platzes in Mitleidenschaft gezogen wurden. — Was das Getreidegeschäft betrifft, so befestigt sich die Stimmung täglich mehr, und außer Kukuruz, dessen Preis seit unserem letzten Berichte stationär blieb, haben alle andern Fruchtarten einen weiteren Preisauflschwung genommen. Insbesondere zeigt sich auch jetzt für Weizen lebhafter Kaufsfluß, und wurden die ziemlich bedeutenden Zufuhren des gestrigen Wochenmarktes von Mülkern zum Preise von 7 1/2 — 8 fl. CM. pr. Kubel für Prima-Waare reich aufgekauft. In Korn sind einige hundert Metzen à 13 1/2, in Gerste mehrere tausend Metzen à 10, in Kukuruz namhafte Quantitäten à 10 1/2 — 1/2 fl. W. pr. Kubel umgesetzt worden. Hafer wird mit 10 fl. pr. Kubel ohne Prozent willig bezahlt.

In Spiritus erreichten die Umsätze der letzten Tage 1000 bis 1200 Eimer. Der Preis variirte zwischen 33 1/2 — 34 1/2 fl.

C. M. incluf. Gebinde. Die Tendenz ist eine fortwährend steigende, daher sich die Speculation dem Geschäft mit großer Vorliebe zuwendet.

Von Treber-Durchzug wurden ca. 600 Eimer aus dem Markte genommen, die ebenfalls größtentheils zur Speculation gekauft wurden. Preis für effective Waare heute 14 — 14 1/2 fl. C. M. sammt Faß. Eine größere Partie wurde wegen Geldmangel dieser Tage auch mit 13 1/2 fl. C. M. begeben.

Für Weine war die Nachfrage ebenfalls lebhafter als in der Vorwoche, ca. 400 Eimer alte Magharader wurden mit 9 bis 9 1/2 fl. C. M., eine Partie auch mit 11 fl. C. M. sammt Gebinde begeben. Letztjährige Gebirgsweine wurden mit 7 — 7 1/2 fl. C. M. bezahlt, und betrug der Umsatz beiläufig 600 Eimer.

Witterung schwül und windig; heute scheint ein Regen in Aussicht zu stehen, welcher für die Saaten und Gärten sehr wohlthätig wäre, da die Trockenheit des Erdreiches bereits Befürchtungen verursacht. — Wasserstand der Maros für Schiffe gut fahrbar.

N. Aus dem süd-östlichen Banate. 2. Mai. Vor ungefähr 14 Tagen hatten wir mehrere frostige Nächte, welche den Reppsaaten jedoch keinen Schaden zufügten. Die Reppspflanze wird in wenigen Tagen ganz abgeblüht haben, und haben nunmehr nur noch einen gefährlichen Feind zu fürchten, nemlich die fliegenden Käfer, welche schon als Wärmer einen beträchtlichen Theil der Reppfelder vernichteten. Diese Besorgniß kann nur noch 8 Tage herrschen, und wird auch diese glücklich beiseite sein, so ist eine gute Reppsernte zu gewärtigen.

Alle übrigen Saaten stehen in unserer Gegend vortreflich; Weizen, Korn und Sommergerste waren an vielen Orten so üppig, daß sie zum Theil abgeweidet werden mußten. — Der Kukuruz-Anbau, der dieses Jahr von großem Umfange bei uns sein wird, dürfte auch bald beendet sein, und ist nur der Mangel an Regen dem Anbau hinderlich; auch für die Weisen, welche schon Mitte vorigen Monats äußerst üppig waren, ist ein ausgiebiger Regen von höchster Nothwendigkeit.

Ein Uebel, das in unseren größeren Wirtschaften befürchtet wird, ist der Mangel an hinreichenden Arbeitskräften; dieser wird schon jetzt hier und da gefühlt, und löst für die Erntezeit gerechte Besorgniß ein.

### Marktbericht

der Handels- und Gewerbekammer in Debreczin.

Obgleich es nicht in Abrede gestellt werden kann, daß die Debrecziner früher so sehr berühmten Jahrmärkte durch die erleichterten Communications-Mittel in steter Abnahme begriffen sind, und dabei die den Markt besuchenden Großhändler nunmehr mit weit bescheideneren Ansprüchen als ehemals hier erscheinen, so zeigt dennoch der Erfolg des mit dem heutigen Tage gänzlich beendeten Debrecziner Georgi-Marktes, daß die Erwartungen derselben noch immer viel zu groß waren, da dieser Markt sowohl im Abfahle als im Ankauf über alle Maßen schlecht endete, und weder für den Manufactur- noch Producten-Händler als Markt bezeichnet werden kann. Die Hauptursache hievon dürfte wohl dem Zusammenreffen der christlichen und israelischen Feiertage während der beiden Markttagen zugeschrieben werden, welcher Umstand vorzüglich im Manufactur-Geschäfte eine mächtige Lähmung herbeiführte, doch mag auch viel dazu beigetragen haben, daß Siebenbürgen diesmal beinahe gar nicht vertreten war, und es sich auch immer deutlicher herausstellte, daß Siebenbürgen in neuerer Zeit seinen Bedarf größtentheils in Wien und auch in Pest zu decken pflegte, so zwar, daß bei so bewandten Umständen für die Manufacturwaarenhändler ein großer sich es bald nicht mehr der Mühe lohnen dürfte, den hiesigen Markt mit dem bisher gewohnten Lager-Aufwande zu besuchen. Das ebenfalls kaum erwähnenswerthe Productengeschäft scheint aber seine Richtung nach den gegenwärtigen politischen Verhältnissen zu nehmen, wodurch sowohl Käufer und Verkäufer zurückhaltend bleiben, und sich von jeder Speculation fern halten. — Ein eben so seltener als fast unerklärlicher Geldmangel hervorgerufen durch die erwähnte Geschäftslosigkeit im Productenhandel und der Speculation trägt die Hauptschuld, daß dieser Markt im Ankauf ein so klägliches war. — Wir müssen uns daher diesmal beiläufig auf das im Anschlusse mitfolgende detaillierte Producten-Preis-Verzeichniß mit dem Bemerkten beschränken, daß in gar keinem Artikel namhafte Geschäfte gemacht wurden, sondern der Abfahle darin sich bloß auf den täglichen Platz-Consum beschränkte. — Der Viehmarkt endlich war gleichfalls von keiner Bedeutung, da theils zu hohe Preise gefordert wurden, theils aber zu wenig Käufer sich einfanden; Gemästetes Hornvieh fand noch den meisten Abfahle, hievon wurden mehrere Heerden angekauft und weggetrieben.

Mann 7 fl. 60 kr. — 8 fl. 50 kr. pr. Ctr. Brandwein, Korn-20-24, Treber-21-24, Sliwowitz alter 32-35, neuer 28-30, Spiritus 30grad. B 19-21 fr. pr. Halbe; Contarides 150-160 fl. pr. Ctr.; Federn, Bett-, neu, Kupf., 70-105, alte 24-60, Flaumen, neu 150-160 fl. pr. Ctr.; Felle, Schaffelle ung. 2.52-3, deutsche 3-3 fl. 30 kr. pr. Paar. Kamm. 46.20, Hahnen 40-42 fl. pr. 100 St.; Getreide, Weizen 3-3.40, Halbrudt 2.50-94, Korn 2.30-52, Gerste 1.55-2.10, Hafer 1.57 1/2-68, Kukuruz 2.10-31, Hirse 2.10-62, Fiolen 3-3 fl. 20 kr. pr. Metz.; Haare, Roh-, roh, kurze 39.90-42, lange 84-105 fl. pr. Ctr.; Hüte, Dschfen-24-29, Kuh-15-18.90, Rogf-7 fl. 40 kr. — 8 fl. 50 kr. pr. Paar; Hörner, Dschfen-21-26.20, Spitz-5.20-6.30 pr. 100 St.; Leim 29-32 fl. pr. Ctr.; Nüsse 4 fl. 20 kr. — 5 fl. 10 kr. pr. Metz.; Alumenöl 18-20 fl. pr. Ctr.; Paprika 24-26 fl. pr. Ctr.; Saamen, Lein-3.50-4, Repp-, Winter-4 fl. 95 kr. — 5 fl. 25 kr. pr. Metz.; Schmeer 21-23 fl. 10 kr., Speck 18 fl. 90 kr. — 23 fl. 10 kr. pr. Ctr.; Seife, Segegediner 18.90-21, Debrecziner 20-22 fl. pr. Ctr.; Unschlitt, roh 20-21 fl., Wachs, gelb. 105-107 fl. 10kr. pr. Ctr.; Wein, alter 13-16 fl., neuer 2 fl. 60 kr. — 14 fl. 70 kr. pr. 100 Halbe; Zwetschen, gedorrte 8 fl. 40 kr. — 10 fl. 10 kr.; Mastochsen 157-262 fl. 50 kr. Mastkühe 105-126 fl., Zugochsen 116-231 fl. pr. Paar; Zugpferde 84-136 fl. 50 kr., Mastschwein mit 150 Pfd., 40-50 fl., rothes Kalb zum Schlachten 7-8 fl. 40 kr. pr. St., magere Schweine, 2jähr. 28-30 fl., 1jähr. 16-20 fl. pr. Paar.

### Amthliches.

Ernennungen. Sr. k. k. Apostolische Majestät haben dem Obersthofmeister bei Sr. kaiserlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ferdinand, Obersten Albrecht Grafen Zichy v. Paszky, das Commando des Husarenregiments Freiherrn von Simbichs Nr. 7 allergnädigst zu übertragen; dem Oberlandesgerichtsrathe in Pest, Josef v. Szabany, taxiert den Titel und Charakter eines Hofrathes und des Statthalter-rathe und Vorstehers des Eisenburger Comitates, Julius v. Bonyhazy, die k. k. Kämmererswürde allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Anwaltanten, Peter v. Pavloky, zum provisorischen Gerichtsadjunkten im Temesvarer Oberlandesgerichtsbezirk ernannt.

Die k. k. Finanzlandesdirections-Abtheilung zu Großwardein hat den in Requisition verfallenen k. k. Kreisassistenten 6. Klasse, Karl Auersperg, zum Kreisassistenten 1. Klasse, und den Finanzwachenoberaufseher Friedrich Pajzelt zum provisorischen Kreisassistenten 3. Klasse ernannt.

Der Justizminister hat den Bezirksamtsaktuar zu Friedel in Schlesien, Karl

Seiben, und die Anwaltanten Lazar Kovakovic und Ladislaus Bathory, zu provisorischen Gerichtsadjunkten im Temesvarer Oberlandesgerichtsbezirk ernannt und die angelegte Ueberweisung des provisorischen Gerichtsadjunkten in Eisenbürgen, Anton Pokorny, in gleicher Eigenschaft in denselben Oberlandesgerichtsbezirk bewilligt.

Concurs. Ueber J. S. Gienfels, Privat in Währing bis 20. Juli. Joachim Baril in Breitweg bis 30. Mai. Josef Aigner in St. Martin 30. Mai. Anton Martin und dessen Gattin Victoria in Stablar bis 21. Mai. Anna Witwe Malinzer in Klausen bis 3. Juni. Verlassenschaft des Franz Woisfel, Garnhändler in Raasdach bis 28. Juli. Heinrich Vorberg, Speereibändler in Pest bis 7. Juli. Franz Fischer, Hutfabrikant in Pest bis 1. Juli. Karl Horstschek, Erziehungsanstalts-Inhaber in Pest bis 26. August. Johann Kovacs, Grundbesitzer in Nyar bis 6. Juni. Verlassenschaft des Samuel Rattai, Onkelbesitzer in Raasdach bis 20. Juli. Emerich Göttsch in Dorogh bis 9. Juni. Ignaz Schönbauer, Schneidemeister in Sz. Somlyo 10. Juni. Christof Szendröy, Handelsmann in Elisabethstadt bis 31. Juli. Verlassenschaft des Georg Pieneß, Schustermeisters in Pest bis 15. Juni. Marco Kannosoffich in Zries bis 30. Juni. Verlassenschaft des Giacomo Franchini in Pavia bis 31. Juli. Giuseppe Petrosini in Villastrada bis 10. Mai. Innocente Pignatoni in Mailand bis 30. Juni. Giacomo Pavia in Pavia bis 31. Mai. Hermann Aueländer, Kleiderhändler in Bukarest bis 30. Mai.

### Verstorbene zu Arad.

Juniere Stadt. 1. Mai. Franz Mittermayer, Oelgießer-Meister, evang., 47 Jahr. Bluthaus. 2. Mai. Jakob Widspet, Müllergefell, r. l., 27 Jahr, Lungenerkrankung. — 3. Mai. Zina Zodorovics, Alermanns-Gattin, gr. n. u., 36 Jahr, Lungenschw. — Juliana Zeres, Wirtschaftlerin, ref., 45 Jahr, Lungenschw. — 5. Mai. Stefan Bauer, Schmiedergefell, r. l., 18 Jahr, Lungentuberkel.

### Bernava.

30. April. Gyula Halmassan, Alermanns-Gattin, gr. n. u., 40 Jahr, Bauchwasserrucht. — 1. Mai. Anna Szoboratan, Tagelöhnerin, gr. n. u., 30 Jahr, Lungenschw. — 2. Mai. Anna Szpun, Tagelöhnerin, gr. n. u., 32 Jahr, Lungenschw. — 3. Mai. Maria Haber, Tagelöhnerin, gr. n. u., 36 Jahr, Lungentuberkel. — Carl Nobl, Müllermeisters-Sohn, r. l., 10 Tag, Krämpfe. — 5. Mai. Georg Szombati, Geizennmachers-Sohn, gr. n. u., 10 Tag, Krämpfe.

### Gaja.

29. April. Julie Lukacs, Tagelöhners-Tochter, r. l., 5 Jahr, Wurmfieber. — 3. Mai. Abaan Molnar, Tagelöhners-Sohn, r. l., 1 Etund, Schwäche.

### Vorras.

1. Mai. Gregor Lehmaper, Weinsetzlers-Sohn, r. l., 1 Monat, Stotzen.

### Spital.

22. April. Simon Schönfeld, Kellner, chr., 59 Jahr, Lungenschw. — 26. April. Filip Markus, Bauer, gr. n. u., 38 Jahr, Beinruch. — 1. Mai. Josef Orner, Müller, r. l., 47 Jahr, Irrenn. — 2. Mai. Johann Barna, Kutcher, r. l., 32 Jahr, todt eingebracht. — 6. Mai. Paul Bojtor, Tagelöhner, gr. n. u., 45 Jahr, Nierenruch-Erkrankung. — Urban Balgy, Diener, r. l., 27 Jahr, Tuberkel.

### Telegrafirter Cours der Staatspapiere in Wien von 5. bis 7. Mai 1859.

	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
Staatsschuld. in österr. W. zu 5%	—	—	—
National-Anlehen	64.80	64.80	64.10
Metalliques zu 5% für 100 fl.	61.25	60.50	59.—
„ „ 4 1/2% „ „	52.25	51.50	51.—
Darlehen m. Verl. v. Jahre 1854	98.50	98.—	97.—
Grundrentl.-Oblig. N.-Desterr.	90.—	—	—
v. Ungarn	62.50	62.—	62.—
v. Tem.-Banat Croation Slav.	—	—	—
v. Galizien	60.—	61.—	60.—
Siebenbürgen	58.—	—	60.—70
Bank-Aktien pr. Stück	703.—	708.—	702.—
Credit-Aktien (ohne Dividende)	135.—	140.—	135.80
Escompte-Aktien v. Nieder-Defferr.	480.—	480.—	473.—
Aktien der k. Ferd.-Nordb. (a. Div.)	1442.—	1510.—	1490.—
Staats-Eisenbahn-Aktien	194.20	201.—	199.50
Aktien d. k. Esth.-Westb. (abgeth.)	—	88.50	—
„ „ f.-nordb. Verbindungsab.	116.—	118.—	105.—
„ „ Theißbahn	—	—	—
„ „ Kaiser. Franz. Jos. Orientb.	—	—	—
„ „ österr. Donaudampfschiff.	—	345.—	345.—
Pfandbriefe d. N.-B. 100 fl. C. M.	—	74.50	—
„ „ f. 100 fl. ö. W.	—	—	—
Prämienlose der Credit-Anstalt	80.—	83.—	83.50

### Wechsel-Cours.

	Bank- (Platz-) Sconto			
Augsburg für 100 fl. Curr.	—	126.80	129.20	130.60
Frankfurt „ 120 fl. Id. W.	—	126.80	129.20	130.50
Hamburg „ 100 Mk. B.	—	—	114.50	113.50
Leipzig f. 100 Thaler	—	—	—	—
London „ 10 Pfd.-Stg.	—	145.—	144.50	145.—
Marseille f. 100 Franken	—	—	—	—
Paris „ 100 Frank.	—	53.—	58.10	58.—50
Bukarest f. 100 wal. Piastr.	—	19.50	19.50	—
Kais. W.-Duf. v. Ct. Agio.	—	6.90	6.87	6.87
„ „ vollwichtige	—	6.85	6.86	6.87
Kronen „ „	—	20.—	20.10	20.15

### Wiener Körnerpreise vom 7. Mai 1859.

Weizen 9500 Mg. Maroscher loco Bieleburg 86 1/2 pfd. 5 fl. 25 kr. — 5 fl. 45 kr. Banater loco Raab 84 1/2 pfd. 4 fl. 77 kr. Banater loco Bieleburg 86 pfd. 5 fl. 25 kr. Warschauer loco Bieleburg 86 1/2 — 87 pfd. 5 fl. 35 kr. Maroscher loco Raab 86 1/2 5 fl. 15 kr. Korn 2000 Metzen ungarisches loco Wien 78 pfd. 3 fl. 78 kr. Umsatz in Weizen 35.000 Metzen.

### Wochenmarktpreise vom 6. Mai 1859.

Name der Verkaufsartifel.	Best.				Mittl.				Mind.			
	Defferr.-Währung				Defferr.-Währung				Defferr.-Währung			
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Metzen												
Weizen	4	—	3	90	3	—	80	—	—	—	—	—
Halbrudt	3	15	3	10	3	—	—	—	—	—	—	—
Korn	2	90	2	80	2	—	75	—	—	—	—	—
Gerste	2	10	2	—	1	—	90	—	—	—	—	—
Hafer	2	10	2	—	1	—	90	—	—	—	—	—
Kukuruz	2	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hirse Halbe	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zentner												
Mundmehl	8	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Semmelmehl	7	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißpohl	6	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hu	1	84	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stroh	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Klafter												
Puchen	9	97	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eiden	9	46	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.



2653.

1859.

(561-1.3)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Viszkub Pál tulajdonához tartozó alábbi ingatlanok, u. m.:

a) Arad b. v. templom-utcazi 421. sz. ház s 133 ö. l. telkek, b) Arad b. v. kereszt-utcazi 475. sz. ház s 283 ö. l. telkek,

c) Arad-polturái 84. sz. a. ház s 7086 ö. lnyire terjedő telkek és kerti szőlő - melyek összesen 33,057 pft-ra becsültek meg - Báró Nepcsa László úr részére elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. első határidőül e. f. évi JUNIUS hó 30-ik, második határidőül pedig e. j. július 30-ik napjának d. e. 9 órája oly megjegyzéssel tüzetik ki, hogy az elárverendő vagyatok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alól is a legtöbbet ígérőnek el fognak adatni.

Tartatni fog az árverés a es. kir. megyetörvényszéki épületben helyezett városi teikönyvi hivatalban (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).

Az árverési feltételek a megyetörvényszéki irattárban hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Felhívtnak egyuttal mindazok, kik magukat a nyilvánkönyvekbe beiktatásnál fogva a jóságra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, miszerint azt a jósággal eladásiig annál bizonyosabban bejelentésük, mert ellenkező esetben maguknak tulajdoníthatják, ha a vételár felosztása az ő híriük nélkül történik meg, s ha e miatt, a mennyire a vételár kimerítették, ki fognak záratni.

Végre kifejeztetik, hogy mindazon jelzálogos hitelezők, kik nem a bíróság helyén vagy annak közelében tartják lakásukat, jogaiknak a vételár következő felosztása alkalmával megóvása végett a bíróság helyén felhatalmazottakat rendeljenek, s az eladás előtt azoknak nevét és lakását a bíróságnál bejelentésük, ellenkező esetben azok részére, kik ezen bejelentést elmulasztják, az ő vesélyükre és költséjükre hivatalból fog képviselő nevezetni, kihez minden további kézbesítések intézendők lesznek.

Kelt Aradon april 25-én 1859.

Cs. kir. megyetörvényszék.

3119.

1859.

(518-3.3)

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről ezennel közhírré tétetik, hogy Pálkás Jakab aradi lakosnak Arad-Pernyá várára elővárosban 146 régi 34 új sz. a. fekvő háza a hozzá tartozó 506 ö. lny telkekkel együtt, - mely törvényesen 300 ausz. fra becsülteget meg. - Henegár Iliá aradi lakos részére elárvereltetni rendeltetvén, ezen árverésre két határnap, u. m. e. f. évi június 10-dik és július 11-dik napjának d. e. 9 órája oly megjegyzéssel tüzetik ki, hogy az elárverendő vagyatok az első határnapon a becsáron felül vagy becsáron, a második határnapon pedig azon alól is a legtöbbet ígérőnek el fognak adatni.

Tartatni fog az árverés a es. k. megyetörvényszéki épületben helyezett városi teikönyvi hivatalban, (Steinitzer Josef háza 2-ik emeletében).

A venni szándékozók azon kijelentés mellett hivatnak meg, hogy az árverési feltételek a megyetörvényszéki irattárban megtekinthetők.

Felhívtnak egyuttal mindazok, kik magukat a nyilvánkönyvekbe beiktatásnál fogva a jóságra jelzálogi jogot nyerteknek vélik, miszerint azt a jósággal eladásiig annál bizonyosabban bejelentésük, mert ellenkező esetben maguknak tulajdoníthatják, ha a vételár felosztása az ő híriük nélkül történik meg, s ha e miatt, a mennyire az által a vételár kimerítették, ki fognak záratni.

Kelt Aradon april 4-én 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

(559-1.2)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek f. évi april 28-án 4252. sz. a. hozott végzése következtében köztudomásra juttatik, miszerint Szemes Miksa Arad-Forray-buzsáki ispánnál Lamberger Adolf részére 50 pft utáni fizetési kamatok és eddig összesen 30 a. é. ft. 84 kr. költségek kielégítésére becsülték a lezálogolt és bíróság 120 a. é. ft-ra becsült egy pej, 15 markos és 6 éves kanczáló, folyó 1859. évi MAJUS HÓ 13-án, és a becsárnak ekkori meg nem ígértése esetére 27-kén, mindenkor a helyszínen a Forray-buzsáki pusztán, kész pénz fizetés mellett árverésen el fog adatni.

Kelt a es. kir. megyetörvényszéktől Aradon május 5-én 1859.

Nichtamtliche.

Verpachtung.

In der im Arader Comitae gelegenen Vadászer Herrschaft sind

1500 Joch Wiesen welche auch als Weide zur Viehwastung beizue zu verwenden sind, für das laufende Jahr zu verpachten.

Nähere Auskunft wird hier in der Expedition d. Bl., oder in Vadászer beim dortigen Oekonomie-Amte erteilt.

(1.3-565)

1858-ger englische Hopfen,

in Original-Packung, rothe und grüne Ruschaerz, Amerikanisches Harz zum Verpechen der Bierfässer, vorräthig bei

(2.3-543)



Med. Dr. Borchardt's KRÄUTER-SEIFE.

Dr. Borchardt's f. k. a. priv. Kräuter-Seife ist nach den beglaubigten rühmlichen Beurtheilungen hochachtbarer Aerzte und Privatpersonen als das Beste für die Haut anerkannt, indem sie alle vorhandenen derartigen Fabrifate durch ihre bis jetzt unerreichte charakteristische und eigenthümliche Wirkung weit übertrifft, und eignet sie sich gleichfalls mit großer Ersprißlichkeit zu Bädern jeder Art. Ein Versuch wird Jedem überzeugen, und ihm den Gebrauch der Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife zum täglichen Bedürfnis werden lassen.



Med. Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta.

Dr. Suin de Boutemard's aus geläuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetzte Zahn-Pasta gewinnt vermöge ihrer anerkannten Zweckmäßigkeit zur zuverlässigen Reinigung und Erhaltung der Zähne und des Zahnfleisches und ihrer wesentlichen Vorzüge vor den verschiedenen Zahnpulvern eine sich immer steigende rühmliche Anerkennung in den weitesten Kreisen, und wird von denen, die sich ihrer nur einmal bedient, sicherlich mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gekauft werden.



MED. DR. HARTUNG'S KRÄUTER-POMADE und CHINARINDEN-OEL.

Die Dr. Hartung'schen privilegirten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Klettenwurzel- und den meisten anderen Haardlen und Haarpomaden, indem unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolglicheren Zusammenfügungen existiren als diese, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit empfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinarinden-Oel zur Conservirung und Verschönerung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade zur Wiederwedung und Belebung des Haarwuchses.

Obige, durch ihre anerkannte Nützlichkeit und Solidität so beliebt gewordene Artikel sind unter Garantie der Echtheit sowohl in dem alleinigen Lokal-Depot der Stadt Arad, und zwar bei Tedeschi & Zukovits, als wie auch bei folgenden pl. t. Firmen in gleichmäßig guter Qualität stets zu haben: in Békés-Csaba bei Apoth. Josef Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welisch und A. Rosenfeld, Czegled: A. Christof, Csongrad: Jos. Grossmann, Debreczin: Josef Csanak und Apoth. Carl Rothschnock, Facset: D. Hirschl & Comp., Grosswardein: Math. Huzella und Ant. Janky, Gyula: Apoth. Aug. Lukács, Hatzfeld: Joh. Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Jos. Braun & Comp., Keckemet: Apoth. Carl Handl, Lippa: Demeter Mits, Lugos: Jos. Arnold und Anton Schiessler, Makó: Sam. Ocsovszky, Madaras: Carl Breitner, Nagy-Kikinda: N. Schannan, Nagy-Szt.-Miklós: Fr. Klár, Szegedin: Michael v. Kovács, Apoth. „zum Salvator“, Albert v. Kovács, Apoth. „zur göttlichen Vorsicht“, und Fischer & Schopper, Szentes: Gábor Pollak, Szolnok: Jakob Braun, Török-Kanischa: P. Firigyházy, und in Zentha: bei Gebr. Wuits.

Lebens-Versicherung.

K. k. priv. RIUNIONE ADRIATICA DI SICURTA in Triest. Gewährleistungsfond: 10,000,000 fl.

Zur Versicherung eines Capitals von 100 fl., zahlbar beim Tode des Versicherten, sind zu entrichten bei einem Alter:

Table with 2 columns: Age (20-50) and Premium (1 fl. 43 fr. to 3 fl. 5 fr.).

Auch Renten, Pensions- und Aussteuer, so wie alle anderen Versicherungen gegen Feuer, Transport- und Hagelschäden werden zu den billigsten Prämien geleistet. - Prospekte und Auskünfte in dem Bureau, Hauptplatz, Szabó'sches Haus, im 1. Stock.

Die Haupt-Agentenschaft in Arad: J. Wolf Steinitzer.

(212-11,13)

Bérbe adandó

és azonnal átvehető.

Junga özvegye csödtömögéhez tartozó és az aradi határban Orovilban fekvő, két táblára osztott 79,870 ö. l. szántóföldek, a rajta lévő tanyával együtt bérbe adandók. - Közelebbi feltételekről értesülhetni

Leopold Mór.

csödtömög-gondnoknál, ráczváros I. szám alatt.

Zu verpachten

und gleich zu übernehmen.

Die zur Konkursmasse der Witwe Junga gehörigen, und im Arader Hottter in Drovil gelegenen, in zwei Tafeln getheilten 79,870 Quadr.-Rafter Ackergründe sind sammt der darauf befindlichen Tanya in Pacht zu geben. Die näheren Bedingungen sind zu erfragen bei

Moriz Leopold,

Maschinenfabrik, Naisengasse Nr. 1.

Bronner's Fleckenwasser,

untraglich gegen alle Flecken von fetten Speifen, Del, Butter, Fala, Stearin, Weer, Fed, Wagen-schmere, Oelfarbe, Pomade u., ohne den edelsten Farben von Seide, Sammt, Leder, Möbeln, und allederlei Stoffen im Gerinigen zu schaden. - Bestes u. billiges Mittel zum Waschen der Glace-Handschuhe, in Gläsern à 18 fr. und 45 fr., und in Weinflaschen à 2 40 fr. neue öst. Währ. eckig in der Speyerer-Handlung des Josef Villin in Arad.

(6.8-499)

NÖVENY-ALLOP.

náthahurutnál, rekedtségnél, köhögés, torokfájdalom- és elnyájkódásoknál, valamint mell- és tüdőbetegségeknek általában jónak bebizonyult enyhítőszer, pontosan az orvosi rendelet után, frissen kisajtolt mell- és tüdőnövényekből készítették

Wilhelm Ferencz, és Bittner Gyula neunkirchényi gyógyszer-gyártmánygyérszerés.

EGY ÜVEG ÁRA

használati utasítással 1 ft. 26 kr. oszt. ért. FŐRÁKTAR Bittner Gyula gloggnitzi gyógyszerésznél, hol a megrendelések is tétethetnek.

Kapható: ARADON PROBST F. J. néli. Debreczenben: Göttel Ferd. gyógyszer-nél. Temesvárt: Roth L. gyógyszer-nél. M.-Vásárhelyen: Jeney A. gyógyszer-nél. Szentese: Eiszdorfer G. gyógyszer-nél. Battyányán: Bignio K. gyógyszer-nél. Szegeden: Khudy J. gyógyszer-nél. Nagyváradon: Hancsák J. néli. Nagyváradon: Janky A. néli. N.-Károlyon: Schöberl K. néli.

Megszerezhető egyszerűen az általában jónak bebizonyult tyukszemtapaszok, Schmidt es. k. főorvostól, minden fentnevezett uraknál. Egy skatulya ára 23 kr. oszt. ért.

Für (7-142)

Kranke u. Krankenpflege

empfohlen Geseftigter folgende Gegenstände: Gebärmutter-Douche - Selbstklystiere. Mutterspritzen - Warzendeckel. - Milch-leker und Wandspritzen von Gummi. - Bruchbänder. feine und ordinäre. - Suspensorien. - Harnsammler. Wännchen und weiblich. - Hühneraugenkränzen. - Saugeduten für Kinder. - Mutterkränze. - Gummistümpfe, bei Krampfadern oder angequollenen Füßen. - Hörrohre. - Rollbinden.

Sie werden auch electro-magnetische Zahn-Operationen gemacht. für Syphilitische: Orbinatien Vormittag von 10-12, Nachmittag von 2-3 Uhr. Einfache Knochenbrüche werden durch 21 Tage geholt, welche sonst eine Zeit von 6 Wochen zur Heilung benötigen.

M. Pollak, Operateur, Augenarzt und Geburtshelfer wohnt im Dobz'schen Hause Nr. 21.

(1.3-552)

Vom Bandwurm

heilt schmerz- u. gefahrlos in 2 Stunden Dr. Bloch in Wien. Näheres brieflich.

Ein Knabe aus einem soliden Hause

wird als Lehrling in der Conditorei des J. Naffei aufzunehmen gesucht. - Das Nähere ebendort.



Korneuburger VIEHPULVER

für Pferde, Hornvieh und Schafe,

vom Wiener Central-Viehpulververein durch Ertheilung der Wiener Medaille, und von dem hohen Protektor des Münchner Vereines, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Adalbert von Bayern, durch Ertheilung der Münchner Vereins-Medaille, so wie in der letzten General-Versammlung des Pariser Viehpulververeines vom 27. Mai 1858 durch die Pariser Medaille ausgezeichnet, hat sich nach den vom landwirthschaftlichen Publikum gemachten mehrjährigen Erfahrungen stets bewährt:

Beim Pferde: in Fällen von Drüsen und Keblen, Kolik, Mangel an Fresslust, und vorzüglich die Pferde bei vollem Leib und Feuer zu erhalten.

Beim Hornvieh: beim Blutmilken und Aufblähen der Kübe (Windbauche), bei Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch dessen Anwendung verbessert wird, - bei Lungenerkrankungen; während des Kälbrens erweist dessen Gebrauch bei Küben sehr vortheilhaft, so wie schwache Käiber durch dessen Verabreichung zusehends gedeihen.

Beim Schafe: zur Sebung der Leberregel, der Fäule, und bei allen Leiden des Unterleibes wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Ein Paquet à 1/3 Pfund 24 fr., und zu 1 1/3 Pfund 48 fr. C.M. IN ARAD zu beziehen durch F. J. PROBST.

In Baja bei Josef Diegl. Battyány bei Carl Bignio, Apoth. Debreczin bei Johann Bignio, Eperies bei Janos Zsemberi, Galszets bei Tom. Glid. Grosswardein bei Anton Jankó, Kaschau bei Alexander Novelli, Miskolcz bei S. A. Spuller. Nagybanya bei S. Horváth, Neu-Arad bei T. Schuberger, Apoth. Pankofa bei Simon Papp, Apoth. Raab bei Franz Gler. Temesvár bei G. Borgia, und bei Water & Gailer.

Nachfolgende Artikel sind bei den bezeichneten Herren Depositären stets auf zu haben: Schweinpulver

Huf- und Klauen-Heilpulver von Dr. Gustav Swoboda, em. f. k. Professor der Tierheilkunde, gegen den laufenden Brand und andere häufig vorkommende Krankheitsformen der Schweine. Das kleine Paquet 36 fr., das große 1 fl. 12 fr. C.-M.

Bewährtes Ruhemittel für Schafe, von Dr. Gustav Swoboda, em. f. k. Professor der Tierheilkunde. Preis: Das kleine Paquet 20 fr., das große Paquet 40 fr. Conv.-Münzt.

Kais. kon. priv. Theiß-Eisenbahn.

Rundmachung.

Die unterzeichnete Direktion beehrt sich zur Kenntniß zu bringen, daß der gemäß Bekanntmachung vom 13. December 1858 für auf der Theißbahn auf einer mehr als 15 Meilen langen Strecke zur Beförderung gelangenden Getreidesendungen ermäßigte Frachttarife von 1 1/2 Kreuzer österr. Währung pr. Zentner und Meile vom 1. Mai 1859 angefangen bis auf Widerruf auf alle Sendungen Getreide (Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Hafer, Kukuruz oder Mais, Hirse, Brein oder Kleie) ausgedehnt wird, welche auf der Theißbahn ohne Unterschied in welcher Richtung und auf welche Verfahrungs-Distanz zur Beförderung kommen.

Wien am 30. April 1859.

Die Direktion der f. k. priv. Theiß Eisenbahn.

(1.3-552)



A cs. kir. szabadalm.

Die k. k. privileg.

NUOVA SOCIETÁ COMMERCIALE DI ASSICURAZIONI TRIESTBEN

NUOVA SOCIETÁ COMMERCIALE DI ASSICURAZIONI IN TRIEST

JÉGKÁROK ELLEN

gegen Hagelschäden

oly földeknél, melyeket a lefolyt utolsó 5 évben jégesső nem ért azonnali tökéletes kártérítéssel

bei Grundstücken, welche innerhalb der letzten 5 Jahre vom Hagel nicht getroffen worden sind, unter

- és pedig: Buzanemüeket, kukoriczát, hüvelyessket és szalma-nemüeket... Téli repczét... Nyári és sárga repczét... Dohányt... Bort és komlót

Garantie der vollen allfogleichen Entschädigung: Getreidearten, Kukuruz, Hülsenfrüchte und deren Stroh

- Winterreps... Sommer- und gelben Reys... Tabak... Wein und Hopfen

Bövebb értesítést legnagyobb készséggel ad Az aradi fő-ügynökség: BLAU H. és társa, Winkler-féle újépületben.

Nähere Aufklärung ertheilt bereitwilligst die Haupt-Agentenschaft in Arad bei H. BLAU & Comp., im Winkler'schen Neugebäude.

Zur geneigten Beachtung.

Der Gefertigte zeigt hiemit ergebenst an, daß er sich wieder selbstständig etablirt hat, und empfiehlt sich zur Anfertigung

aller Gattungen Herrenkleider nach neuesten Pariser und Londoner Journalen, in möglichst kürzester Zeitfrist.

Meine Werkstätte ist mit einer hinlänglichen Anzahl der besten Arbeiter versehen, weshalb ich die Anfertigung einer jeden Arbeit in gewünschter Zeitfrist unter Garantie übernehme.

Ergebener Josef Walter, Männer-Schneidemeister.

Wohnung und Werkstätte in der Arselgasse, im Fr. Robitsch'schen Hause.

(2,3-548)

Zur geneigten Beachtung.

Stabile Geschirr-Niederlage

der Kremnitzer Steingutgeschirr-Fabrik

befindet sich von nun an auch außer der Marktzeit bei

J. N. Schmidl in Debreczin.

Loco Debreczin werden die Original-Fabrikpreise notirt, und kommen diese den Preisnotirungen anderer vorzüglicher inländischer Geschirr-Fabriken gleich; dagegen sind diese Geschirre schöner und haltbarer, als alle andere dergleichen inländische Steingut-Erzeugnisse.

Haarirrisse Geschirre kommen nicht vor, und werden überhaupt nur reine Geschirre effectuirt.

Gast- und Kaffeehaus-Üebernahme.

Für das grosse Gast- und Kaffeehaus in

VILÁGOS

wird zum 1-ten Jänner 1860 ein renommirter Verrechnungswirth gesucht.

Näheres bei dem Regalienpächter Josef Deutsch, in Világos.

Vermiethungen

Nap-utezában 6 sz. a Atzél Péter tulajdonához tartozó házban több szobákból álló lakás a hozzá tartozó konyha, éléskamara, pince, padlás, istálló, kocsiszin- és kerttel együtt minden órában bérbe adandó.

In der Ferdinand-Gasse No. 6, im Wilutin'schen Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Speisekammer, Keller und Boden vom 1. August 1. 3. zu vergeben.

In der Lamngasse No. 11 ist eine ebenerdige, aus 2 Zimmern sammt Zubehör bestehende Wohnung vom 1. Mai 1. 3. zu vermieten.

Auch ist dajelbst ein Zimmer mit separatem Eingang sündlich zu vermieten.

Am Hauptplat, im Tomjan'schen Hause ist eine Hofwohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis und Keller, sündlich zu vergeben.

Am Hauptplat, im Graf Forray'schen Hause ist ein großer Salon nebst einem Vorhaus auf die Hauptfront mündend, welcher insbesondere auch für ein Verkaufslocal geeignet, vom 1. Juni d. 3. zu vermieten.

In der Bischofsgasse im Wilhelm Berger'schen Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis und Grüngewölkler, vom 1. Mai zu vermieten.

Am Hauptplat im Graf Forray'schen Hause ist ein großer Salon nebst einem Vorhaus auf die Hauptfront mündend, welcher insbesondere auch für ein Verkaufslocal geeignet, vom 1. Juni d. 3. zu vermieten.

Am Hauptplat im Graf Forray'schen Hause ist ein großer Salon nebst einem Vorhaus auf die Hauptfront mündend, welcher insbesondere auch für ein Verkaufslocal geeignet, vom 1. Juni d. 3. zu vermieten.

SIGMUND CHORIN,

Doktor der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde,

wohnt seit 1-ten Mai:

Hauptplat, Probst'sches Haus, im 2. Stock.

Ordinirt in allen inneren und äußeren Krankheiten, und empfiehlt sich besonders als Accoucheur und Augenarzt.

Tägliche Ordination: von 12-2 Uhr.

Amen unentgeltlich.

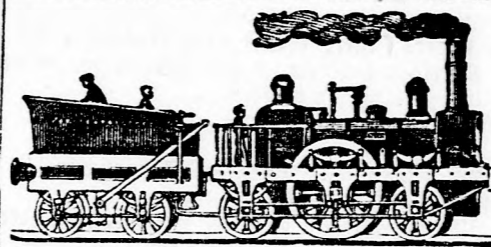
(2,4-544)

Universal-Gichtleinwand

gegen jede Art Leiden,

Gicht, Rheumatismus, (Gliederreizen, Gelenksauf), Rothlauf, jede Art Krampf in Händen, Füßen, und besonders Krampfadern, Kopflicht, geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Erfolge als erstes, schnell und sicher helfendes Mittel anzuwenden.

Zu bekommen: In ARAD in der Speyeri-Handlung des Herrn F. J. PROBST. In Temesvár in der Galanterie-Handlung des Herrn Joh. Krauß. In Klausenburg in der Apotheke des Herrn Joh. Wolff. In Hermannstadt in der Glas- und Galanterie-Handlung des Herrn S. S. Zarkov. In Weizengasse. In Gross-Kanischa in der Handlung des Herrn M. Wellisch. In Hatzfeld bei Herrn Joh. Felbich. In Neu-Beese bei Herrn Joh. David Sobn. In Werschetz bei Herrn St. P. Soanovits. In Panesova bei Herrn A. G. Popovits. In Kimpolung bei Herrn Gregor Kofinitsky. In Debreczin in der Apotheke des Herrn Carl Tamassfi „zum weißen Schwan“.



K. k. priv. Theiß-Eisenbahn.

Fahrordnung

der Juge vom 20. Jänner 1859 bis auf weitere Bestimmung.

Table with columns for departure (Abfahrt von) and arrival (Ankunft) at various stations including Wien, Pest, Czegléd, Szolnok, Püspök-Ladány, Debreczin, and Grosswardein.

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angebrachten Fahrordnungen zu ersehen.

Die Direction.

URAZIONI

iden

el nicht getroffen

ädigung:

á 1 5/5 %  
" 2 1/4 "  
" 2 2/3 "  
" 4 "  
" 5 "

n Arad

mp.,

de.

IN,

der Geburtshilfe

m 2. Stock.

en, und empfindet  
genarzt.

2 Uhr.

(24-544)

vand

(56-444\*)

erthaus, jede Art Krampf  
nicht, geschwollene Glieder  
als erstes, schnell  
den.

PROBST. In Temesvár in  
der Apotheke des Herrn  
Herrn S. S. Sárkányi  
ellisch. In Hatzfeld bei  
n. In Werschetz bei Herrn  
In Kimpolung bei Herrn  
m ástfi, zum weißen Schwan\*.

Therz-Eisenbahn.

rdnung

re Bestimmung.

reczin

6	Uhr	30	M.	Früh.
8	-	15	-	Nachmittags.
8	-	2	-	Abends.
9	-	28	-	-
1	-	29	-	Nachts.
3	-	22	-	-

rosswardein

7	Uhr	-	M.	Abends
5	-	-	-	Früh.
9	-	-	-	-
1	-	35	-	Nachm.
3	-	-	-	-
4	-	29	-	-

ien.

9	Uhr	53	M.	Abend.
1	-	59	-	Nachts.
3	-	46	-	-
5	-	-	-	Früh.
8	-	10	-	-
5	-	56	-	Abends.

rosswardein

9	Uhr	44	M.	Früh.
11	-	13	-	-
1	-	8	-	Nachm.
5	-	5	-	Abends
8	-	28	-	-
6	-	1	-	Früh.

Allen Bahnhöfen angehängen

(73-15\*)

Die Direction.

Nr. 37. (Sonntag) Feuilleton-Beilage zur Arader Zeitung. (8. Mai.) 1859.

Fritz! Fritz!

(Schluß.)

So vergingen einige Minuten, vielleicht nur eine einzige Minute, aber es schien uns eine Ewigkeit, bis Reuttern tief aufschmete und immer mit derselben tonlosen Stimme sagte: Holen Sie mir, meine Herren, komm, Suckow!

Er trat aus den umschlingenden Armen Mathildens mit einer Bewegung heraus, als ob er irgend einen todten, hindernden Gegenstand gleichgültig von den Füßen schüttelte, ohne auch nur auf den Boden zu sehen, auf den Mathilde mit schwerer Stirn hinfiel. Er ging in den Salon; Suckow taumelte ihm nach; wir folgten.

Reuttern nahm eine kleine Mahagonistift, die auf einem Schranke stand, stellte sie auf den Tisch, öffnete sie, nahm zwei Kugeln heraus und lud eine derselben. Er that das alles mit einer außerordentlichen Ruhe und Sicherheit, aber mit einer Geistesgegenwart der Bewegungen, als wäre er ein Automat. Es war heimlich anzusehen, und weder ich, noch der Hauptmann hatte den Muth, eine Frage oder irgend eine Bemerkung an ihn zu richten. Es wäre auch allem Anscheine nach sehr überflüssig gewesen, denn in Reuttern schien der ganze Plan seiner Handlungsweise von Anfang an fix und fertig und unveränderlich fest zu stehen. Als er die Pistole geladen hatte, belebte sich das Gesicht Suckow's; er machte von dem Plaze, auf dem er wie angewurzelt stand, einen Schritt vorwärts und sagte: Ich bin bereit.

So ist es nicht gemeint, erwiderte Reuttern und holte von einem kleinen Tischchen in der Ecke Papier und Dintenfaß.

Setze dich und schreibe! sagte er, indem er mit ausgestrecktem Finger auf einen Stuhl vor dem Schreibzeuge deutete.

Was soll ich schreiben? fragte Suckow.

Setze dich und schreibe! wiederholte Reuttern.

Suckow setzte sich und nahm die Feder. Reuttern stellte sich vor ihn hin, stemmte beide Hände auf den Tisch und dictirte: Ich, Heinrich Graf von Suckow, verpflichte mich hiemit vor

Zeugen...

Vor Zeugen, wiederholte Suckow und fragte: Wozu verpflichte ich mich?

Schreibe! sagte Reuttern und dictirte weiter: Frau Mathilde von Reuttern, geb. v. K., sobald sie von ihrem Manne, dem Rittmeister Friedrich von Reuttern, geschieden sein wird...

Geschieden, rief Suckow und ließ die Feder fallen.

Schreibe weiter! rief Reuttern, und Suckow nahm mechanisch die Feder in die Hand — geschieden sein wird, nahm Reuttern wieder auf — hast du: geschieden sein wird, zu heiraten.

Suckow fuhr zusammen. Er warf die Feder hin und sprang vom Stuhle auf.

Schreibe: zu heiraten! wiederholte Reuttern.

Ich lasse mir nichts vorschreiben! — ich heirate sie nicht!

Suckow.

Reuttern nahm jetzt die Pistole in die Hand, spannte den Lahn und richtete sie auf Suckow.

Schreibe: zu heiraten, oder ich schieße, sagte Reuttern im herrlichsten Tone.

Suckow blickte ihm ins Auge, dann in die Mündung der Pistole; und immer dahin blickend, ließ er sich langsam auf den Tisch fallen, während ihm eben so langsam die Pistole folgte.

Er ergriff die Feder, und nachdem er einen großen Seufzer ausgeathmet, schrieb er rasch: zu heiraten.

So, da ist es, sagte Reuttern; jetzt, meine Herren, fügte er, zu uns gewandt, hinzu, haben Sie die Güte und unterzeichnen Sie, als erbetene Zeugen.

Wir nahmen die Feder und setzten unsere Namen hin.

Suckow wollte sich erheben.

Warte, sagte Reuttern, wir sind noch nicht fertig. Nimm die Feder und schreibe auf dieses Papier.

Was soll ich noch schreiben?  
Schreibe! Du schreibst an den Inhaber unseres Regiments.

Suckow sprang wieder vom Stuhle auf. Es ist genug dictirt! rief er.

Du setzest dich hin und schreibst, oder ich schieße dich hier über den Haufen.

Suckow setzte sich; Reuttern dictirte: Eure königliche Hoheit!

Hoheit...

Ich bitte um meine Entlassung.

Ah! stöhnte Suckow.

Ich — bin — nicht mehr würdig, in der Armee — Seiner Majestät — zu dienen...

Suckow ließ den Kopf auf die Hand fallen. Reuttern beugte sich über den Tisch und fragte: Hast du? — nicht mehr würdig — zu dienen — ja, da steht's. Weiter!

Was denn noch? schrie Suckow und starrte seinen ehemaligen Freund mit aufgerissenen Augen an.

Die Motivirung, sagte Reuttern; schreibe: denn ich bin ein Schurke.

Ah! schrie Suckow und fuhr von seinem Stuhle auf und vom Tische fort: Niemals!

Schreibe! wiederholte Reuttern und streckte die Pistole hervor.

Schieße, sagte Suckow, ich schreibe nicht.

Ich werde schießen, mein Ehrenwort darauf. Ich zähle: Eins, Zwei, Drei! Wenn du bei Drei nicht geschrieben hast: denn ich bin ein Schurke, bist du des Todes. Das schwöre ich.

Jetzt schreibe: Eins!

Suckow stand mit verschränkten Armen.

Zwei!

Suckow ließ die Arme sinken und sah Reuttern ins Gesicht.

Er lispelte etwas, aber er schien die Stimme verloren zu haben, denn wir verstanden nicht, was er lispelte. Als stände er auf einer Schraube, drehte er sich dem Tische und dem Papiere zu und näherte sich, ohne eigentlich einen Schritt zu machen.

Reuttern's Auge bohrte sich in das seinige, und es war, als folgte er einer magnetischen Macht, da er sich langsam wieder an den Tisch setzte und langsam die Hand bewegte, um die Feder zu ergreifen.

Reuttern's Blick und die Pistole folgten ihm unabwendbar. Es war traumhaft anzusehen. Reuttern bewegte die Lippe, da waren die Worte wie vom Blitze hingefahren.

Reuttern erwachte aus seiner Starrheit und fiel mit beiden Händen über das Papier her. Da steht's, da steht's! rief er in wilder Freude und starrte das Papier an. Aber den Namen muß ich noch haben, den Namen! Unterschreibe, Suckow! mein Freund, mein theurer Freund!

Suckow, der noch die Feder in der Hand hielt und wie bewußtlos vor sich hinsah, schrieb wie ein Nachtwandler seinen Namen an die Stelle, auf die Reuttern's Finger deutete. Dann fiel er, oder vielmehr er warf sich vom Stuhle und blieb ausgestreckt unter dem Tische liegen.

So, sagte Reuttern, das ist abgemacht. Die Adresse an Seine königliche Hoheit kann ich selbst schreiben und die Eingabe besorgen. Dies bleibt mir, fügte er hinzu, indem er das erste Schriftstück faltete und in die Brusttasche steckte. Dann legte er die Pistolen wieder in die Kiste, schloß diese und stellte sie auf ihren vorigen Plaz.

Wir haben hier nichts mehr zu thun, meine Herren; ich muß auf die Wache.

Er setzte den Helm auf und ging mit uns zur Thüre hinaus. Im Vorzimmer saß die Kammerjungfer und drückte sich, als wir eintraten in einen Winkel. Reuttern blieb vor ihr stehen und sagte: Packe die Sachen der gnädigen Frau ein; sie verläßt sogleich mein Haus. Sorge dafür, daß Alles so schnell als möglich geschehe und daß ich die Wohnung leer finde, wenn ich abgelöst werde.

Pester Chronik.

B. Pest, 5. Mai. L'empire c'est l'épée! Diese Wandlung gab man bereits vor mehreren Jahren dem großen Friedensworte von Bordeaux; was damals eine scherzhafte Wendung geschienen, die als unpassend und den Monarchen von Frankreich beleidigend, streng verpönt wurde, zeigt sich jetzt als die pure, nackte Wahrheit. L'empire c'est l'épée! in wahren Sinne des Wortes; aber man könnte es noch weiter ausdehnen, indem man sagt: L'empire c'est la revolution! und unter dieser Ansicht gewinnt das dem Pariser Nothschild unterschobene Wort: la paix c'est l'empire! eine Bedeutung, welche man nicht unterschätzen darf, denn nur der Friede gibt dem modernen Kaiserreiche die Elemente der Existenz, läßt es die übrigen Staaten vergeffen, auf welcher Basis der „Thron des Erwählten“ aufgerichtet. Louis Napoleon, dies muß man anerkennen, hat in den ersten Jahren seiner Regierung Europa große Dienste geleistet; er hat die Anarchie gebannt, hat Frankreich diesen ewig kochenden Vulkan beruhigt und so von der Gesellschaft eine stets drohende Gefahr genommen. Bereitwillig hat dies Jedermann anerkannt, diese Anerkennung sprach sich in der diplomatischen Welt durch die Aufnahme in die Herrscherfamilien aus. Damals war das Kaiserreich der Friede. Seitdem hat sich aber die Situation gewaltig geändert; Napoleon, der Mann, welcher nach allen Seiten hin den Frieden predigte, hatte seine Friedenshand überall, um irgend eine, wenn auch noch so unscheinbare Frage hervor zu suchen, durch welche im Namen des Friedens, der Friede gestört werden konnte. Wiederum muß es ihm der Reid lassen, daß er alle diese Angelegenheiten mit einer außerordentlichen Gewandtheit zu führen wußte und endlich dahin gelangte, wohin eigentlich sein Streben ging, Umgestaltung der Karte von Europa. Wir stehen jetzt am Eingange des von Napoleon eingeleiteten, provozirten Krieges, in welchem er zur Erreichung seines Zweckes, die Völker unter der Fahne der Nationalität an einander hegt und leidet, man sieht dies aus der Vorgängen in Italien, wo die Revolution schreckliche Progresse macht, hat Napoleon den ersten Act dieses Trauerspiels gut in Scene gesetzt. Vorläufig wird Italien escamotirt. Wenn nun derart Taschenspielerstücke der Welt so ohne Weiteres vorgemacht werden können, weshalb soll denn ich mit meiner Chronik nicht auch die Domäne irgend eines andern schreibseligen Individuums escamotiren, um so mehr, da mein Reich auf sehr schwachen Füßen steht. Wer um alles in der Welt verlangt in einer Zeit, wo „das Schlachtroß steigt und die Trompeten klingen“ etwas zu lesen von Mondschein und Bergthymianth? wen interessieren heute Abhandlungen über Crinoline oder sonst eine andere dumme Mode? nicht einmal die kleinen Leiden der Frau von So und So, oder des Herrn von Dingsda, die sonst mit förmlicher Gier verschluckt worden, können den Leser mehr fesseln. Man sieht es aus dem allen, daß es mir geht, wie dem „Erwählten des Volkes“ in Frankreich, wenn ich nicht von dem Unmuth meiner Leser aller meiner Aemter und Würden für verlustig erklärt und von meinem Thron gewaltsam verjagt werden will, so muß ich die Verträge brechen, die Alpen des Genilleton-Striches überschreiten und in dem Nachbarlande neuen Lebensstoff suchen. Zwar ist es mir streng und vertragsmäßig untersagt, meinem Nachbar ins Handwerk zu pfeifen; wenn es aber einem Napoleon erlaubt ist, sich über alle Verträge hinweg zu setzen, so darf ich mir die Freiheit ebenfalls nehmen, um so mehr da dies bei mir, wie bei Napoleon, nichts ist, wie eine Maßregel der Selbsterhaltung, ein Act der Verzweiflung; gelingt mir dieser Raubzug auf das Feld der Politik, werde ich nicht mit Verlust meines Heeres zurückgeschlagen, dann kann ich die Verhältnisse erst eine Weile mit Ruhe ihrer Entwicklung überlassen, bis neue Zeiten neue Maßregeln beanspruchen. C'est tout comme en France! der ganze Napoleon! jagte Tomajelli, als er noch lebte und mit der verstorbenen Krone's Komödie spielte.

Um meine politische Pester Chronik mit aller Würde zu

beginnen, muß ich ganz besonders von dem Enthusiasmus erzählen, welcher in der hiesigen Bevölkerung in Betreff der Freischützen herrscht. Wer dem Treiben in und vor dem Komitats-hause, wo die Anmeldungen geschehen nicht zugehört; wer nicht Augenzeuge von der Hast gewesen, mit welcher die jungen Leute in den Komitatsaal drängten; wer nicht die fröhliche Stimmung der angeworbenen Freiwilligen beobachtet, die in gewöhnlicher Kleidung, die Pelzmütze fest auf ein Ohr gedrückt durch die Gassen ziehen; wie gesagt, wenn dies alles fremd ist, der kann sich auch keinen rechten Begriff von der allgemein hier herrschenden, wirklich kriegerischen Stimmung machen. Die Entrüstung über das durch keinen Schein von einem Grund gerechtfertigte Vorgehen ist eine großartige; sie steigert sich von Stunde zu Stunde, je mehr die Prinzipien zu Tage treten, denen durch den Krieg Boden geschaffen werden soll. Was wird uns durch die muthwillig von Frankreich provozirten Krieg nicht alles entzogen? wie weit werden wir in der Entwicklung unserer politischen Verhältnisse nicht zurückgeschleudert? Die Frucht zehnjähriger Mühen und Lasten ist uns freventlich entzogen, ein einziges Mal werden wir mit unsern beinahe schon in den Hafen besetzten Finanzen auf den Ocean der Ungewißheit hinausgeschleudert. Wen darf es Wunder nehmen, wenn sich Angesichts dieser trostlosen Zustände die Bewohner des ganzen Landes vereinigen, um „mit vereinten Kräften“ den Störenfried zu züchtigen. Die Bewohner Ungarns lieben ihr Vaterland; sie lieben es mit vollem Rechte, denn Ungarn ist eine der schönsten Perlen unter den Ländern Europa's. Wer kann es überdies den Ungarn anargen, wenn sie die geschichtlichen Traditionen hoch halten und alles aufbieten, jene Institutionen vergangener Zeiten zu erhalten. Es ist wahr, es ist ein Irrthum, mit der Gegenwart die Vergangenheit verbinden zu wollen; der Irrthum ist aber so schön, daß er verzeihlich ist. All dies Schöne, all dies Wahrscheine verschwindet aber, wenn die Ritterlichkeit des Ungarn, sein Gefühl für Recht und Gesetz in Frage kommt. So wie damals zur Zeit der großen Kaiserin Maria Theresia die allgemeinen Noth des ganzen Reiches den Arm der tapfern Ungarn bewogenete, so ist auch jetzt die gemeinsame Gefahr, welche die speziellen Wünsche in den Hintergrund drängt und nur den einen danken aufkommen läßt, wie das Unglück abzuwenden, wie Vaterland zu schützen seien.

Alle diese heroischen Pläne wurden aber heute durch den traurigen Kunde von dem gestern ausgebrochenen Zusammenbruch des Wiener Bankhauses Arnstein & Eskeles in den Handelssphären wenigstens vollkommen in den Hintergrund gedrängt. Wenn nicht auf irgend eine Weise und sehr schnell geschaffen wird; wenn man das genannte Bankhaus nicht bekommen über dem Wasser erhält, so daß es alle seine eingegangenen und übernommenen Verpflichtungen durchaus zu erfüllen im Stande ist — dann wird hier in Pest der Rückschlag ein fürchterlicher sein und eine ganze Reihe hiesiger sonst ganz verlässlicher Firmen insolvent werden. Arnstein & Eskeles waren die Bankiers sehr vieler hiesiger Großhändler; wenn die dort mizirirten, von denselben für hiesige Häuser acceptirten Wechsel nicht gezahlt werden, woher dann für so viele Papiere in Deckung nehmen? schon der Gedanke daran macht schwindeln.

In den nächsten Tagen werden die neuen Münzstücke eintreffen und damit einer weitem sehr unangenehmen Kalamität ein Ende gemacht: dem Mangel an Scheidemünze. Es ist glaublich, mit welcher Schnelligkeit die Agrioteure sich der Zerbersther und des Kupfergeldes bemächtigen und ein Aufsteigen von 5-8 % zu erzielen wußten. Diesem Aufsteigen wird die Münzstücke, die in Stücken von 5, 10, 15 und 25 Scheinern werden, rasch ein Ende gemacht.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Arab.

b.  
18.  
b8.  
Früh  
Nachm.  
Abends  
Früh  
Lagenen  
15°  
N.

1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25  
26  
27  
28  
29  
30  
31  
32  
33  
34  
35  
36  
37  
38  
39  
40  
41  
42  
43  
44  
45  
46  
47  
48  
49  
50

# Extrablatt zur „Arader Zeitung.“

Nr. 37.

Montag den 9. Mai

1859.

## Telegramme der „Arader Zeitung.“

**Berlin, 8. Mai.** Der „Fürst der Wissenschaften“ Alexander Humboldt ist gestern verschieden. — Der französische Gesandte am hiesigen Hof hat die Erklärung abgegeben, daß kein Observationscorps in Nancy gegen den Oberrhein aufgestellt werde. Eine ähnliche Erklärung veröffentlicht der gestrige *Moniteur*. —

**Paris, 8. Mai.** Nach der Mittheilung des *Moniteurs* hat ein theilweiser Ministerwechsel stattgefunden, und zwar erhielt der frühere Präfect Padone das Portefeuille des Innern, während Marschall Randon das des Krieges übernahm. Ferner will der „*Moniteur*“ in einer Note die Meinung Deutschlands betreff der „Armeevereinigung unter Pelissier widerlegen. — Die dem Herzog von Malakoff übertragene Befehlshaberwürde sei einstweilen nur ein Titel; erst wenn die Ostgrenze Frankreichs bedroht sei, trete er in Function und übernehme den wirklichen Oberbefehl über alle Ostgarnisonen.

**Wien, 8. Mai.** Die „*Wien. Ztg.*“ meldet: In der Nacht vom 5. zum 6. d. wurde unsere Brücke über den Po durch Hochwässer beschädigt, jedoch in einigen Stunden wieder hergestellt. Die bei Cornale übergesetzten Truppen sind nach vollbrachter Zerstörung der Eisenbahn und des Telegraphen zwischen Tortona und Voghera wieder zum Gros der Armee gestoßen.

**Brody (Galizien), 8. Mai.** Eine schreckliche Feuersbrunst hat drei Viertel der Stadt niedergebrannt. —

Einzelne Blätter werden nicht verkauft.

Verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Buchdruckerei von H. Goldscheider in Arad.

Verb.  
rcht.  
üb.  
Verb.  
H. Früh  
Nachm.  
Abends  
Früh  
geschlagenen  
3-15\*)  
ion.

Bräun  
antifäbrig  
Mit Post  
3. B., vier  
scheint  
Einbindung

haben  
Für  
Mit  
Nachr  
Span  
Nachr  
haben  
wichti  
zu er  
ohne  
mittel  
serer

(Eine  
deutlich  
Kapele  
berfich  
alle seit  
die nach  
fischen  
Verhand  
Wiener  
ben wir  
zwischen  
gesproch  
der fra  
ihm du  
erklärt  
montefi  
Kriegsge  
Ereignis  
Sardini  
Antwort  
Militär  
und Ca  
den Bef  
diesen  
zuprech  
möglich  
in der  
welcher  
habe.  
Sie un  
Kenntni  
M o b i  
und der  
werde,

auf Gr  
wie au  
vorange  
Ueberdi  
Erkläru  
sonst no  
Defierre  
fachen  
rechtigt  
der Bu  
betreff  
sich mit  
gehen  
Schluß  
a u f e  
g e g i  
g e u e  
Theilna  
vorgäng  
Verjam  
Bolt, n  
inhalte

von Sa  
uns der  
tigkeit  
gegen d  
angenor  
sich: wo  
Defierre  
daß das  
dem ad  
jedes u  
seine W  
rens, je  
fagen:  
meine  
die Ber  
egen w  
Rächte  
ffen C  
freu

„Araber Zeitung“



Paris, 2. Mai. Die „Araber Zeitung“ hat die  
Erklärung veröffentlicht, dass die Araber  
in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit der  
Welt auf sich gezogen haben. Die Zeitung  
erklärt, dass die Araber die Aufmerksamkeit  
der Welt auf sich gezogen haben, indem  
sie die Aufmerksamkeit der Welt auf sich  
gezogen haben. Die Zeitung erklärt, dass  
die Araber die Aufmerksamkeit der Welt  
auf sich gezogen haben, indem sie die  
Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen  
haben. Die Zeitung erklärt, dass die Araber  
die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen  
haben, indem sie die Aufmerksamkeit der  
Welt auf sich gezogen haben.

Die „Araber Zeitung“ hat die Erklärung  
veröffentlicht, dass die Araber die  
Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen  
haben. Die Zeitung erklärt, dass die Araber  
die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen  
haben, indem sie die Aufmerksamkeit der  
Welt auf sich gezogen haben. Die Zeitung  
erklärt, dass die Araber die Aufmerksamkeit  
der Welt auf sich gezogen haben, indem  
sie die Aufmerksamkeit der Welt auf sich  
gezogen haben. Die Zeitung erklärt, dass  
die Araber die Aufmerksamkeit der Welt  
auf sich gezogen haben, indem sie die  
Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen  
haben.

rub.  
918.  
ih.  
nds.  
Früh  
Nachm.  
Abends  
Früh  
ihlagenen  
-15°  
20.